An einen Haushalt • Postgebühr bar bezahlt • RM 96A402028

Hallo Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande - GRATIS

Februar 2009 · 12. Jahrgang · Nr. 152
4020 Linz, Tel. 0732/331123-0 www.hallo-zeitung.at

Expedition in die graue Vorzeit

Um 140 bis 90 Millionen Jahre dreht ein junger Wissenschafter aus Steyr die Uhr zurück. Er steht an der Spitze eines internationalen Forscherteams, das eine dreijährige Expedition in die graue Vorzeit unternimmt. Dazu werden in den italienischen Dolomiten Proben entnommen und nach den modernsten Methoden analysiert. Paläontologen aus der ganzen Welt erwarten sich davon die präzisesten Aufschlüsse über das Klima und den mitteleuropäischen Lebensraum im Erdmittelalter. Seite 4

Wia d’Landsleut redn und worüber s’lachn!

„dea bua dea hod zwoa lingge hendd dös wiad gonz sicha a schdudendd”

Unser Dialekt ist vielfältig und hat Sprachwitz - dieser „Schatz” muss bewahrt werden

Bluza – Gefäß, dummer Kerl

ogfaunzt – schlau, durchtrieben

sieri – heftig, begierig

Plotinga – durchtriebener Kerl

In Österreich gibt es acht Landeshymnen (Wien hat keine eigene). Nur eine ist im Dialekt abgefasst, nämlich die oberösterreichische! Der Dialekt ist für die Oberösterreicher ein wichtiges Identifikationsmerkmal. Im Land ob der Enns ist es kein Malheur, wenn man bei feierlichen Anlässen Mundart spricht oder singt. Der Oberösterreicher redet einfach gerne, „wia ihm der Schnobl g’wochsn is”.

25 dialektale Kleinräume sind in Oberösterreich bekannt. Sprachforscher im Linzer Stifter-Institut arbeiten an einem umfangreichen Sprachatlas, der bis zum Jahr 2012 fertig sein soll und die Vielfalt des Oberösterreichischen bis ins Detail aufzeichnet.

Das ist auch nötig: Viele alte Begriffe sind nämlich längst aus dem Alltag verschwunden. Der Stelzhamerbund und andere Vereine bemühen sich, diesen „Schatz” zu bewahren. Mundartdichter schätzen seinen Facettenreichtum, Wortwitz und die orthografischen Möglichkeiten. Autoren experimentieren mit dieser alten Sprache und es gibt hervorragende, literarisch sehr anspruchsvolle Dialekt-Bücher und -Sammlungen.

Wie originell die heimische Mundart ist, wie d’Landsleut redn und worüber s’lachn, über beißend-spöttische G’stanzln, aber auch, wie die Jugend mit dem Dialekt umgeht und für sich neu prägt, lesen Sie auf den Seiten 2/3.

Seltener Besuch

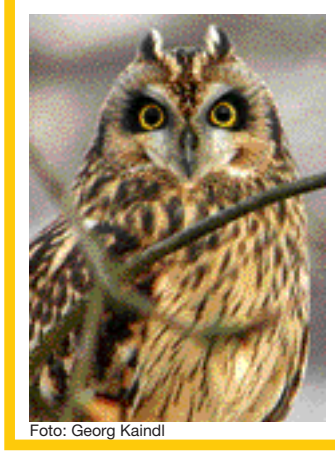


Foto: Georg Kaindl

Diese Sumpfohreule versetzt nicht nur Vogelkundler in Entzücken. Der putzige Vogel lässt sich nämlich in unseren Breiten nur ganz selten sehen. Seit 25 Jahren konnte diese Tierart in Oberösterreich nicht mehr nachgewiesen werden. Doch nun ist ein Exemplar dieser Eulenart im Machland aufgetaucht. Die Sumpfohreule überwintert in der Entenlacke bei Saxen, wo schon mehr als 150 verschiedene Vogelarten gezählt worden sind. Normalerweise lebt diese Eule in Skandinavien. Im Winter zieht sie allerdings in den Süden. Seite 5

Ihre Augen sind unsere Stärke
Sofortiger Augensehtest
Die leichteste Brille der Welt!
Gleitsichtbrille – 70 €
Brillen - Kontaktlinsen
RAPPAN
LINZ-Mozartstr. 46 Telefon 0732/770034 Wels, Ried, Freistadt

Thomas Bernhard ganz privat

Im Februar jähren sich Geburtstag und Todestag des Schriftstellers Thomas Bernhard. Die letzten Jahre bis zu seinem Tod vor 20 Jahren lebte der erfolgreiche Autor im oberösterreichischen Alpenvorland, wo ihm in Ohlsdorf, Gmunden und Ottnang drei Häuser gehörten. Nun sind zwei neue Bücher erschienen, die in Wort und Bild einen eindrucksvollen Blick in das Privatleben des genialen und sensiblen Eigenbrötlers gewähren. Auf der Seite 6 entführen wir Sie in die geheimnisvolle Welt des Dichters.

VIFZACK

Erfolgsrezept ist klar wie ein Bergsee

ES REICHT NICHT! Das haben wir als „Hallo"-Team immer wieder von Leser- und Inserentenseite gehört. Also fassten wir uns ein Herz und sagten: Yes, we can! „Hallo Oberösterreich" wird mit dieser Ausgabe seinem Namen gerecht und dehnt sein Erscheinungsgebiet auf das ganze Land aus. Zuvor haben wir an unserem Blättchen ein kleines Facelifting vorgenommen.
Ab sofort sind wir nicht mehr nur im oberösterreichischen Zentralraum eine Macht, sondern in allen Bezirken vertreten. Mit dem zweiten Juwel aus unserem Verlag, dem traditionsreichen „Hallo Landl" für die Bezirke Grieskirchen, Eferding und Schärding, erreichen wir monatlich 303.000 Haushalte. Für die verehrten Leserinnen und geschätzten Leser, die uns bisher schon verschlungen haben, ändert sich gar nichts. Zu den neuen sagen wir: „Grüß Gott! Herzlich willkommen in der großen ‚Hallo'-Leserfamilie!"
Für die Hinzugekommenen eines zur Klarstellung vorweg. Wir versprechen nicht viel, aber das halten wir: tolle Reportagen, exklusive Information, bunte Unterhaltung, wertvolle Gewinnspiele. Mit diesem bescheidenen Rezept sind wir seit zwölfeinhalb Jahren erfolgreich und die Haubenköche unter den Gratiszeitungsmachern. Wir halten nichts von Einheitsbrei, deshalb auch das Großformat. Unsere Definition von regionaler Berichterstattung ist klar wie ein Bergsee: Wir schreiben Geschichten, die für die Menschen in allen Regionen des Landes interessant sind. Sollte es Wünsche oder Beschwerden geben, melden Sie sich. Auch gegen Lob haben wir nichts einzuwenden.
Mit der aktuellen Ausgabe ist uns wieder ein großer Wurf gelungen. 20 Seiten, von denen jede verdient hätte, als Titelblatt ausgewählt zu werden. Tierfreunden besonders ans Herz legen möchte ich die Seite 5. Dort erwarten sie ganz putzige Kerlchen. Bleiben Sie gesund! Servus, Pfüat Gott und -

auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

Oberösterreich erhält einen eigenen Sprachatlas

Stelzhamer schau oba: Unser Dialekt lebt!

Sprache lebt! Sie verändert sich mit den Lebensumständen. Doch weder Computersprech, Denglisch oder SMS-Kauderwelsch können die Mundart verdrängen. Sie behauptet auch im heutigen Sprachschatz ihren Platz. Viele Landsleute widmen sich ihrer Pflege und Erforschung. Franz Stelzhamer schau' oba: Unser Dialekt lebt!

Sprachforscher Mag. Stephan Gaisbauer

In vielen Gegenden ist noch uriger Dialekt daheim. Im oberösterreichischen Zentralraum fließen Dialekt und Umgangssprache ineinander, doch die Mundart hat einen festen Sitz: „Sie ist ein Identifikationsmerkmal, und das schon fast zuviel. Sie dominiert auch an Schulen und an der Universiät, sodass Hochsprache vernachlässigt und oft gar nicht mehr richtig erlernt wird", weiß Sprachforscher Mag. Stephan Gaisbauer vom Stifter-Institut in Linz. Er und seine Kollegen arbeiten unter der Leitung von Prof. Dr. Hermann Scheuringer an einem umfassenden Sprachatlas für Oberösterreich, in dem die regionalen Besonderheiten - 25 dialektale Kleinräume sind bekannt - dargestellt werden. Das imposante Werk soll bis 2012 fertig sein. Das Tolle daran: Man kann sich bereits jetzt via Internet die verschiedenen Sprachvarianten anhören und seine Dialektkenntnisse testen (http://sprachforschung.stifterhaus.at).

Wie gewaltig der heimische Mundartwortschatz ist, hat der Germanist und Historiker Dr. Wolfgang Stöckl aus Regau eindrucksvoll bewiesen: Er hat in 45-jähriger (!) Arbeit 31.000 Mundartwörter zusammengetragen. Sein Lexikon „Die Mundart. Zwischen Hausruck und Mondsee" (edition Sommerfrische) ist das Standardwerk für die Sprache der Oberösterreicher.

Der Stelzhamerbund mit mehr als 1.200 Mitgliedern, viele Vereine, die Gruppe „neue mundart" und Dichter wie Fritz Lichtenauer und Hans Kumpfmüller, die auch sprachlich-experimentell arbeiten, den Dialekt und sorgen für seine Erhaltung.

Dass alte Dialektwörter aussterben, etwa wenn es die Gegenstände nicht mehr gibt, gehört zum Wesen von Sprache. Auch Informationsflut, Globalisierung, Werbung… sorgen für eine Verarmung der bodenständigen Sprache.

Dafür entwickeln sich neue Formen. Jugendliche verleiben dem Dialekt neue Begriffe ein. Eine Besonderheit ist die SMS-Sprache - eine Mischung aus Abkürzungen, Mundart, Englisch etc.

JUGENDSPRACHE

COOL. *Den ganzen Tag höre ich nur „cool", „urcool", „geil" wettert die Oma mit ihrem Enkelsohn, der bei ihr ein paar Ferientage verbringt. „Bitte gewöhn dir diese primitive Ausdrucksweise wieder ab. Großvater würde sich im Grab umdrehen, wenn er dich hören würde". Darauf der Enkel: „Wau, dös wa oba urcool".*

☆

FESTPLATTE GELÖSCHT. *Zwei etwas verkaterte Burschen kommen in ein Dorfgasthaus. Der eine zur Kellnerin: „Geh bring uns zwoa Reparaturseidl". Die Kellnerin mit Kennerblick: „Aha, gestan zvü dawischd und d'Festplottn glöscht?" Der andere: „Jo, hoffentli springts noch dem Seidl wieda on". Nach einiger Zeit verschwindet einer für längere Zeit auf der Toilette. Als er wieder kommt, stänkert sein Freund: „No, der Download hod owa long dauert" und ruft zur Kellnerin: „Bring eahm nu an Obstla zur Aktivierung des Anti-Virus und füa mi oan zur Vorbeugung".*

☆

ÜBER SENIOREN: *Schaudas on, dö Kalkstangen, dö Muppets.*

☆

ÜBER KLEINWÜCHSIGE: *Wonnst nu um zehn Zentimeter kleana warst, warst a Gruabm.*

hejj.. wg? (=wie gehts) thx (=thanks), gurd dia? mia ah. und wos mochst so? nj (=naja).. nd (=ned) vü.. du? friends treffm, mukke (=Musik) horchn jo und s-nst (=sonst) eig (=eigentlich) ah nix.. maah wos mochstn morgn? nix. du? i ah nix.. gema ins kino? jo bast.. wos schaun mah si au? ka (=keine ahnung).. kp (=kein plan).. ok.. daun thx (=thanks) und bis morgn..baba.. hdl(=hab dich lieb)..

SMS einer 14-jährigen Linzerin

WERBUNG

Oberösterreich hat angesichts der Krise früher als andere ein Konjunkturpaket geschnürt

Gemeinsam und mutig durch schwierige Zeiten!

„Qualifizieren statt entlassen" ist das Motto von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer. In Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice setzt das Land auf Weiterbildung.

Oberösterreich hat früher als andere ein Konjunkturpaket geschnürt, um die Folgen der Krise abzufedern. „Sollte es notwendig sein, werden wir auch noch einmal nachjustieren," verspricht Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer: „Die Landespolitik wird um jeden Arbeitsplatz kämpfen. Unser Ziel ist auch 2009 die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer."

Gerade in schwierigen Zeiten ist die Politik aufgerufen, ein verlässlicher Partner der Wirtschaft und arbeitenden Menschen im Land zu sein. Oberösterreich hat daher früher als andere ein Konjunkturpaket geschnürt, das die Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt abfedern soll", erklärt Landeshauptmann Dr.Josef Pühringer.

Entscheidend ist jetzt, dass es keinen Filmriss in den Auftragsbüchern mancher Unternehmen gibt. Allein aufgrund des oberösterreichischen Konjunkturpakets sollen 3.500 Arbeitsplätze im Land gesichert werden.

Rasch und damit doppelt effektiv handeln

„Im April werden wir eine erste Bilanz ziehen, und sollte es notwendig sein, nochmals nachjustieren. Entscheidend ist aber aus meiner Sicht, dass wir der Wirtschaft und den Menschen gezeigt haben, dass das Land Oberösterreich rasch handlungsfähig ist. Dazu bekommt der unbestreitbare ökonomische Nutzen. Denn wer in Zeiten, in dem die Weltwirtschaftskrise auch in den Wirtschaftsraum Oberösterreich hereinetragen wird, rasch handelt, handelt doppelt effektiv", so Pühringer.

„Wir haben gezeigt, dass Oberösterreich rasch handlungsfähig ist. Sollte es notwendig sein, werden wir noch einmal nachjustieren."

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Dabei wird allein das Wirtschaftsressorts seine Mittel für Forschung und Entwicklung um weitere 10,2 Prozent steigern, was mittelfristig eine Verdoppelung der eingesetzten Investitionen der Forschung und Entwicklung, Innovation und Technologie bedeutet. Unsere Zukunft heißt „Forschung und Wissen", denn nur wer heute forscht, hat morgen auch zukunftssichere Arbeitsplätze.

„Wir werden um jeden Arbeitsplatz kämpfen!"

Bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik wird das Land Oberösterreich gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice in diesem Jahr ebenfalls besondere Schwerpunkte setzen. Unter dem Motto „Qualifizieren statt entlassen" setzt das Land Oberösterreich dabei auf die Modelle „Bildungskarenz plus" und „Kurzarbeit". „Die Landespolitik wird um jeden Arbeitsplatz kämpfen. Unser Ziel muss sein, auch im schwierigen Jahr 2009 wieder das Bundesland mit der niedrigsten Arbeitslosenrate österreichweit zu sein", betont Pühringer.

Von beiden Modellen profitieren Unternehmen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Hier kann gemeinsam die Zeit genutzt werden, um die Menschen in den Betrieben bestmöglich weiter zu bilden, damit sie gerade dann, wenn der nächste Aufschwung kommt, bestmöglich dafür gerüstet sind.

KLEINE MUNDART-LEKTION

ofdad	nachher	**nochizodln**	zu spät kommen
aschlings	rückwärts	**bocksatzi**	widerspenstig
meutan	schimpfen	**meamln**	leise sprechen
Bleampö	Dummkopf	**blengazzn**	blinzeln
Pfoad	Hemd	**kudan**	kichern
beakat	grob	**zauna**	weinen, „trenzn"
Seicha	Sieb	**schnofazzn**	schnüffeln
Dochtl	Ohrfeige	**afiesln**	nagen, abknabbern

FRITZ LICHTENAUER

„Dialekt ist treffender als Hochsprache"

Was mich am Dialekt interessiert, ist die lautliche Vielfalt, der große sprachliche Nuancenreichtum, das Lautmalerische, der Wortwitz, der im Dialekt viel treffender als in der Hochsprache ist, mitunter aber auch verletzender, bösartiger ausfallen kann.

Meine ersten Dialektgedichte erschienen 1972 in Heimrad Bäckers Literaturzeitschrift „neue texte". Wir waren damals in Linz eine junge Literaturgruppe, die sich mit Sprachexperimenten auseinandersetzte. Dazu gehörte auch der Dialekt der Wiener Gruppe.

„In dem er sich ändert, lebt der Dialekt", dieses Zitat des Wiener Autors Manfred Chobot, trifft auf neue Tendenzen, wie etwa die Ausdrucksweisen der jugendlichen „Krocha" oder die verknappten Botschaften im SMS oder E-mail-verkehr, zu. Um den Dialekt braucht einem nicht bange sein. Es sind zwar viele Ausdrücke aus der früheren bäuerlichen Welt und Handwerkszeit verschwunden, dafür fließen neue ein, etwa aus der Computerwelt „Tastbrettl" für Tastatur oder „Festplottn" für Gehirn.

Einige Dialektgedichte aus dem Band „a longs und a broads", erschienen in der Bibliothek der Provinz.

dös is a gonz a hohs vich
do muasd zeaschd duach
fünf dian bis das einikimst
owa drausd bisd glei wieda

dea bua dea hod
zwoa lingge hendd
dös wiad gonz sicha
a schdudendd

e nix kina e blizdum
gehd owa ins gümnasium

da dandde gibsd
dös schöne handde
zan winggewingge
nimmsd dös lingge

i schau si o si schaud mi o
scho hods gschnaggöd

G'STANZLN

Drobm afn Beagal, wo dö Bam so schö blian, raufn zwoa Glozköpf, dass Hoa a so fliang!

❧

Da Fink sogt zan Zeisal und's Zeisal zan Fink: in d'Stodt fliagn ma ned eine, weils do goa a so stinkt.

❧

Wonn i mein Vodan a Kaiwö vatrink, oft bitt i in Stia, das a d'Kua wieda springt.

❧

Fuat in da Fria, hoam auf d'Nocht, so hods mei Voda gmocht, fuat auf d'Nocht, hoam in da Fria, so mochans mia.

❧

I tua wos i wü und i tua wos i mog, des oanzige is, dass i mei Frau vorher frog.

❧

Guadn Morgn Herr Pfoarra, wos mocht da Kaplan, der liegt auf da Köchin und kraht wia a Hahn.

❧

Und da Bäcka mocht Weckn und da Sattla de Schnoin und de Gemeinde mocht Schuldn und mia könnans zoin.

❧

D'Wirtin is schwanga und d'Kellnarin dick und s'Kuchlmensch in da Hoffnung - de Leid hom a Glück.

❧

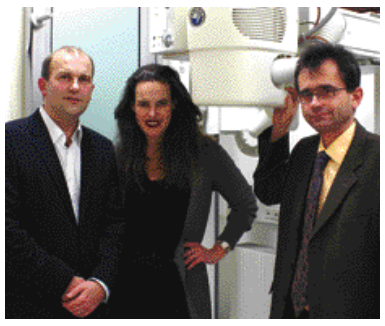
Jo weil i so kloa bi, muass i mi fest rührn, sunst tat mi a Großa in Hosnsock schiam.

aus: Fritz Lichtenauers „Darüber lacht Oberösterreich. Witze -Anekdoten-Kurioses", Ueberreuter 2006 und: „Sprechen Sie Oberösterreichisch. Ein Sprachführer für Einheimische und Zugereiste", Ueberreuter 2003 (Abbildung)

1.000-Euro PlusCity-Gewinn für 3fache Mutter

Sie konnte ihr Glück kaum fassen: Romy Schebesch (52) aus Neuhofen/Krems hat wie fast 7.000 weitere „Hallo"-Leser bei unserem großen PlusCity-Weihnachtsgewinnspiel mitgemacht und Einkaufsgutscheine im Wert von 1.000 Euro gewonnen! „Mein erster Gewinn überhaupt", strahlte sie, als ihr PlusCity-Prokurist Markus Aumair gratulierte und die Gutscheine übergab.

Präsident kam zur Ordinationseröffnung



Zur Eröffnung der Radiologie-Ordination von Dr. Gerhard Haudum (li.) in Linz-Oed waren auch Ärztekammerpräsident Dr. Peter Niedermoser (re.) und die SP-LAbg. und Gesundheitssprecherin Dr. Julia Röper-Kelmayr gekommen.

Karnevalskönigin als „Einheizerin"

Heiß wurde den Besuchern bei der Eröffnung der Mega-Sun-Boutique von Simone Knogler (re.) in Wels beim Auftritt der brasilianischen Karnevalskönigin Fernandes-Ferreira (li.). Bildmitte Motorrad-As Klaus Klaffenböck und Ex-Miss Silvia Hackl.

Foto: Miguel Daxner

750 Besucher feierten am Florianer Ball

Der Florianer Ball war mit 750 Gästen der Faschingshöhepunkt im Stiftsort. Von li.: LR Dr. Josef Stockinger mit Gattin Rosemarie, Dr. Leo Windtner, Pfarrer Harald Ehrl und Bgm. Robert Zeitlinger mit Gattin Claudia.

Foto: Christine Grömer

Goldschmied verstärkt „Meisterstraße"

Goldschmied Klemens Pointner aus Linz wurde ins Netzwerk „Meisterstraße" mit seinen 200 Betrieben aufgenommen. WK-Präsident Dr. Rudolf Trauner und die Geschäftsführer DI Nicola und Mag. Christoph Rath gratulieren.

Großes Interesse am Girls' Day

Eine gelungene Auftaktveranstaltung gab es in Linz für den Girls' Day am 23. April. Im Bild zwei an Technik-Berufen interessierte Mädchen mit LR Dr. Silvia Stöger und WK-Vizepräsidentin Mag. Ulrike Rabmer-Koller.

Sensationeller Coup eines jungen Steyrer Wissenschafters

Forschungsreise ins Erdmittelalter

Der Wissenschafter Alexander Lukeneder aus Steyr steht an der Spitze einer sensationellen Forschungsreise. Die Expedition führt 22 Experten über die Dolomiten ins Erdmittelalter. Die Forscher drehen die Uhr um bis zu 140 Millionen Jahre zurück, um mehr übers damalige Klima zu erfahren.

Dr. Alexander Lukeneder gehört international zu den besten Kennern des Erdmittelalters und seiner Tierwelt. Deshalb wurde der 36-jährige Kurator der Mesozoischen Sammlung im Wiener Naturhistorischen Museum mit der Leitung eines Projekts betraut, das die Erforschung des Klimas und der Lebewesen in den Dolomiten vor 140 bis 90 Millionen Jahren zum Ziel hat. Der Steyrer leitet ein Team von 22 Top-Wissenschaftern aus sieben Ländern. Ihre Ergebnisse werden von Paläontologen auf der ganzen Welt mit Spannung erwartet.

Präzise Ergebnisse wie nie zuvor sind möglich

Die Forschungen sind für drei Jahre anberaumt und finden auf bis zu 3.000 m Seehöhe statt. Die Arbeiten konzentrieren sich auf einen Naturpark nahe Wolkenstein, der als Herzstück der Dolomiten gilt. „Hier finden wir eine der komplettesten, fossilreichsten und best aufgeschlossenen Kreidezeitabfolgen Europas vor, die überraschenderweise noch nicht genau studiert wurden," erklärt Alexander Lukeneder.

Mit modernsten Untersuchungs- und Messmethoden will man den Dolomiten so präzise wie nie zuvor Geheimnisse über das Klima in grauer Vorzeit entlocken. Lukeneder begeistert: „Die extreme Höhe sowie die raschen Wetterumschwünge in den Dolomiten machen jede Forschungsreise zu einem gefährlichen, abenteuerlichen aber umso spannenderen Erlebnis." Die Ergebnisse sollen neue Aufschlüsse über den europäischen Lebensraum in der Kreidezeit liefern.

Exkursionen zur Erforschung der Vergangenheit sind für Lukeneder nichts Neues. Er hat nicht nur unzählige geologische und fossile Funde in den Kalkalpen gesammelt, sondern war zu diesem Zweck auch in Indien, Griechenland, Deutschland, Tschechien, Ungarn, Frankreich, Spanien, der Schweiz, Slowakei und Türkei unterwegs.

Alexander Lukeneder forscht nicht im elfenbeinernen Turm. Er bemüht sich in populärwissenschaftlicher Form, Menschen dafür zu begeistern, was vor vielen Millionen Jahren auf unserem Planeten passiert ist. Dazu hat er unter anderem ein Buch geschrieben, das sich spannend wie ein Krimi liest: „Die Akte Dinosaurier. Den Riesenechsen auf der Spur" (Seifert Verlag, 100 Seiten, 29,90.- Euro). Darin beantwortet der Steyrer äußerst lehrreich und vergnüglich die 50 meistgestellten Fragen zu Tyrannosaurus Rex & Co. So erfährt man beispielsweise, warum die Dinos so groß werden konnten, welche Krankheiten sie hatten, wie sie sich fortpflanzten…

Spannender Krimi über die Dinosaurier

Vor sechs Jahren hat Alexander Lukeneder den Talentförderungspreis des Landes Oberösterreich im Bereich Wissenschaft erhalten.

Oben: Dr. Alexander Lukeneder aus Steyr beim Einsammeln von Gesteinsproben in den Dolomiten. Er leitet ein Team von 22 Wissenschaftern aus sieben Ländern. Das Puez-Gebiet nahe Wolkenstein (rechts) ist nicht nur für die Forscher interessant, sondern gilt auch als Paradies für Wanderer und Bergsteiger.

22-Euro-Investition kann Leben retten

„Sie helfen uns, wir helfen Ihnen!" So wirbt die Österreichische Bergrettung auch 2009 wieder um Fördermitglieder. Das Angebot ist lohnenswert. Wer die Bergretter mit einem Jahresbeitrag von mindestens 22 Euro fördert, ist mit der ganzen Familie (Kinder bis zum 18. Lebensjahr) beziehungsweise mit Lebensgefährten im gemeinsamen Haushalt bei Bergsportunfällen weltweit bis zu einer Gesamtsumme von 15.000 Euro versichert. Die 22 Euro sind also sehr gut investiert.

In Oberösterreich gibt es derzeit 730 freiwillige Bergretter, darunter 14 Frauen und drei Flugretter, die in 23 Ortsstellen organisiert sind. 14 Lawinensuchhunde unterstützen die Retter. Im Schnitt rücken die Helfer jährlich zu knapp 400 Notfällen aus und leisten dabei etwa 6.000 Einsatzstunden.

1.200 Lehrlinge sind im Matura-Stress

Die für Lehrlinge kostenlose „Lehre mit Matura" entwickelt sich in Oberösterreich zu einer unerwarteten Erfolgsgeschichte. „Nur wenige Monate nachdem erstmals Lehrlinge in den Berufsschulen von dieser Möglichkeit informiert worden sind, besuchen bereits 1.200 Lehrlinge die dafür angebotenen Kurse," freut sich Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer. Weitere 1.000 Mädchen und Burschen werden in den nächsten Wochen entsprechende Lehrgänge beginnen.

Es wird erwartet, dass sich bis Ende des Schuljahres insgesamt 6.000 (!) Lehrlinge dafür entscheiden, den Matura-Stress auf sich zu nehmen, um sich bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu erarbeiten. Nähere Infos gibt es telefonisch unter 0810/900350 oder unter www.ooe-lehre-mit-matura.at

Tastseminare zur Brust-Selbstkontrolle

Die Brust-Selbstuntersuchung hat besondere Bedeutung in der Gesundheitsvorsorge, da sie von den Frauen ohne Aufwand monatlich vorgenommen werden kann. Der ideale Zeitpunkt ist dabei knapp nach Ende der Monatsblutung. Trotzdem bleiben oft Fragen offen: Ist das ein Knoten oder eine ungefährliche Verdichtung?

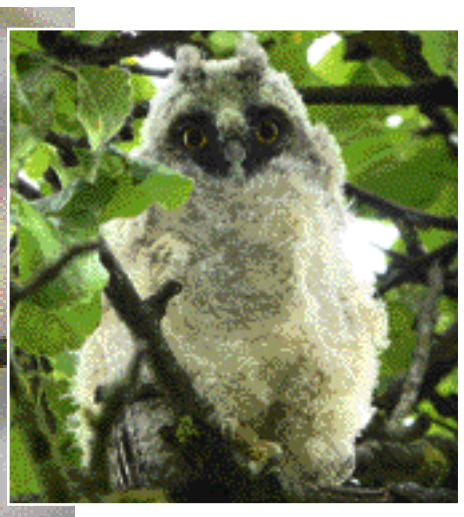
Die Krebshilfe Oberösterreich bietet zum Erlernen dieser Methode Seminare an. Die Teilnehmerinnen können unter fachlicher Anleitung an einem Brustmodell lernen, wie sich die Knoten anfühlen und worauf es noch ankommt. Die nächsten Tastseminare in der OÖ-Ärztekammer in Linz finden am 13. März, 12. Mai und 23. Juni (16 Uhr) statt. Infos und Anmeldungen: 0732/777756-5.

Mehr Einwohner trotz Geburten-Tiefststand

Oberösterreich verzeichnet aktuell einen Einwohner-Höchststand von 1,41 Millionen Menschen - und das bei einem historischen Geburten-Tiefststand im Jahr 2008 mit 13.271 Neugeborenen. Zum Vergleich: In den 1960er-Jahren kamen in Oberösterreich jährlich noch etwa 25.000 Kinder zur Welt. Die Fruchtbarkeitsrate in unserem Bundesland liegt derzeit bei durchschnittlich 1,5 Kindern pro Frau. „Wir werden uns auf diesem sehr niedrigen Niveau stabilisieren," ist Dr. Ernst Fürst als Landeschefstatistiker überzeugt.

Das durchschnittliche Alter der Frauen bei der Geburt war 29,5 Jahre, ihr erstes Kind bekommen sie im Schnitt mit 28 Jahren. Jedes zehnte Neugeborene hat eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Diese Sumpfohreule in Saxen ist eine ornithologische Sensation. Ein solcher Vogel ist schon seit 25 Jahren nicht mehr in Oberösterreich gesehen worden. Als einzige der europäischen Eulen baut die bis zu 40 Zentimeter große Sumpfohreule (Asio flammeus) ein Bodennest im Gras oder Buschwerk. Ihr Markenzeichen: Die kurzen Federohren.



Längere Federohren hat die Waldohreule (Asio otus). Diese Vögel kommen im Machland zahlreicher vor. Oben: Ein Jungtier im flauschigen Federkleid. Unten: Eine erwachsene Eule mit ihren markanten orangegelben Augen.

Fotos: Georg Kaindl

Ganz seltener Wintergast

Große Augen machte jüngst Georg Kaindl aus Perg bei einem seiner Erkundungsgänge im Machland. Der 35-jährige Hobby-Vogelkundler erspähte in der Entenlacke bei Saxen einen äußerst seltenen Wintergast: eine Sumpfohreule. Dieser Vogel ist zuletzt vor 25 (!) Jahren in unseren Breiten gesehen worden.

Die Sumpfohreule kommt in Mitteleuropa eigentlich nicht vor. Ihr Hauptlebensraum befindet sich in Skandinavien, von wo sie im Winter südwärts zieht. Nun machte wieder einmal ein Exemplar dieser wunderschönen Tiere in Oberösterreich Station.

Stammgäste im Machland sind hingegen Waldohreulen. Die putzigen Vögel mit den aufrichtbaren Federohren versammeln sich auf Bäumen, wo sie auch schlafen, wenn sie nicht gerade auf Mäusejagd gehen. „Ich habe schon 15 Waldohreulen auf einem Baum gezählt," schildert Georg Kaindl. Er ist einer von 20 Mitgliedern der Regionalgruppe Machland Nord des OÖ-Naturschutzbundes, die sich seit 2004 vorbildlich um den Schutz dieses wertvollen Naturraumes kümmert. „Dabei arbeiten wir sehr gut mit der Forst- und Landwirtschaft zusammen," freut sich Obmann Ing. Martin Sevcik.

Das Machland Nord verfügt über eine außergewöhnliche Vogelwelt. Hier gibt es Oberösterreichs einziges Brutvorkommen der Nachtigall, auch Weißstörche brüten hier. Ebenso fühlen sich Seeadler und Eisvogel heimisch. Georg Kaindl: „Leider gibt es nur noch einen einzigen Steinkauz. Von ihnen wurden viele beim Wegfliegen von Schneestangen von Autos getötet."

Im Naturinformationszentrum Saxen ist bis Ende April die Ausstellung „Geschöpfe der Nacht - Eulen und Fledermäuse im Machland" zu sehen. Geöffnet: Mi 16 - 18, Sa 13 - 15, So 8.30 - 11.30 Uhr und nach Voranmeldung: 0650/3157323. Mehr Infos: www.entenlacke.com

von Manfred Radmayr

Die Erinnerung als Ratgeber

IN SCHÖNER TRADITION holt sich Oberösterreich seit Jahren in der Vorweihnachtszeit aus Bethlehem das Friedenslicht ins Land. Aus einer Region, für die man seit Jahrzehnten hofft, dass ihr auch ein Friedenslicht aufgehen möge. Stattdessen starben im jüngsten Gaza-Krieg innerhalb von drei Wochen etwa 1.300 Menschen, darunter 65 Prozent Zivilisten, mehr als 5.300 wurden verletzt. Derzeit herrscht ein „Waffenstillstand", in dem fast täglich Raketen fliegen, Bomben fallen und Maschinengewehre feuern.

Die dramatische Lage in Palästina lässt sich in Zahlen fassen. Der Gaza-Streifen ist 360 Quadratkilometer groß und damit um 101 Quadratkilometer kleiner als Linz-Land, dem nach Eferding flächenmäßig zweitkleinsten Bezirk Oberösterreichs, allerdings dem einwohnerstärksten, sieht man von Linz ab. Im hauptsächlich aus Sand bestehenden Gaza-Streifen mit 14 Prozent landwirtschaftlich nutzbarer Fläche leben 1,5 Millionen Menschen (4.167 Einwohner/km^2), im Bezirk Linz-Land sind es knapp 137.000 (297 Einwohner/km^2). Gaza ist also 14 mal dichter besiedelt. Der palästinensische Küsten- und Wüstenstreifen ist das Alcatraz des Nahen Osten. Die einzigen Verbindungen aus diesem Gefängnis nach außen sind Schmuggeltunnels für Medikamente, Lebensmittel und Waffen.

Was das mit uns zu tun hat? Wäre die so genannte Weltgemeinschaft 1948 nach dem Verursacherprinzip vorgegangen, hätte der Staat Israel auf deutschem oder österreichischem Territorium gegründet werden müssen. Doch die damals mächtigsten Staaten der Welt haben sich darauf geeinigt, dass die an der Ursache völlig unbeteiligten Palästinenser den Preis für die zuvor in Europa verübten Verbrechen an den europäischen Juden zu zahlen haben. Mit der Errichtung Israels wurde dem seit den Kreuzzügen immer wieder blutig umkämpften Heiligen Land ein neuer Dauerkriegsherd eingepflanzt. Genährt wird er auf beiden Seiten neben dem Besitzanspruch auf das Land und einen eigenen unabhängigen Staat auch wesentlich von Rassenhass und religiösem Fanatismus. Diese zwei altbekannten Wurzeln des Bösen wuchern auch wieder vermehrt in Mitteleuropa und sogar vor unserer Haustür. Islamische Hardliner tragen dazu genauso bei wie der aktuelle vatikanische Kurs unter Benedikt XVI. Angesichts dieser Entwicklung erweist sich die Behauptung, dass Religion Privatsache sei, wieder einmal als Heuchelei.

Wahlkämpfe wie derzeit in Israel beflügeln die Zwietracht. Oberösterreich steht ebenfalls am Beginn eines heißen Wahljahres. Uns droht zum Glück kein Krieg, aber die Erinnerung an die jüngere Geschichte wäre bei der Wahl der Worte ein vernünftiger Ratgeber. Was wir nicht brauchen, sind Scharfmacher!

m.radmayr@hallo-zeitung.at

NAMEN & Sprüche

Das Linzer Unfallkrankenhaus hat bei mir ein Wunder vollbracht.
Rudolf Feischl, Linz
Ex-Intensivpatient

Die heilige Kuh Auto wird einmal geschlachtet. In eineinhalb, zwei Jahren wird man nicht mehr mit dem schweren Wagen auf Aufriss fahren.
DI Thomas Eder
OÖ-Automobilcluster

Wer nur Billigkeit sucht, wird sich am Ende in einem Lebensmittelskandal wiederfinden. Es geht nicht, dass es überall höhere Löhne gibt, nur nicht im Bauernstall.
Dr. Josef Stockinger
Agrar-Landesrat

Solange man sich auf EU-Ebene damit beschäftigt, wieviel Gramm Salz zukünftig in österreichischem Brot und Gebäck verbacken werden dürfen, und in Österreich die Landwirtschaftslobby fordert, dass auf jedem Stück Kuchen vermerkt werden muss, ob das Ei aus Bodenhaltung war oder nicht, hat man die Zeichen der Zeit noch immer nicht erkannt.
Mag. Heinrich Mayr
WKOÖ, Handel/Gewerbe

Lehre mit Matura war vor 15 Jahren ein Rohrkrepierer. Jetzt kommt's unheimlich gut an.
Dr. Roman Obrovski
AMS-Geschäftsführer

Familien mit mehr Kindern sind noch immer die Lasteseln der Gesellschaft.
Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

Ich habe an meinem Mundartlexikon 45 Jahre lang gearbeitet und 31.000 Wörter gesammelt. Wie man zu Begriffen kommt? Ich fuhr zu den Leuten hinaus – und kehrte mit 10, manchmal auch 15 Wörtern glücklich wieder heim.
Dr. Wolfgang Stöckl,
Sprachforscher

WERBUNG

Ausstellung in der Oesterreichischen Nationalbank in Linz

Faszination GOLDBARREN

Seit Jahrtausenden fasziniert die Menschen Gold. Erstmals nimmt sich eine Ausstellung in Österreich des Themas Goldbarren als Zahlungsmittel, Währungsreserven und Wertanlage an. Sie zeigt den Weg von der Gewinnung des Goldes über den Guss, die Prägung oder Stempelung von Goldbarren bis hin zu deren Bedeutung für den internationalen Geldverkehr. Methoden der Echtheitsprüfung werden ebenso präsentiert wie Fälschungsversuche.

Gold galt und gilt seit der Antike als Inbegriff von Reichtum und Luxus. Aber auch handfeste wirtschaftliche Interessen sind bis heute damit verbunden, so wurde und wird Gold als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel verwendet.

In Form von Barren stellt Gold für die Notenbanken ein Symbol der Stabilität dar. Als Garant für ein stabiles Währungssystem spielt es damit auch in der Geldpolitik eine wichtige Rolle. Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) hält ihrerseits 280 Tonnen an Gold als Währungsreserve, diese haben einen Wert von ca. EUR 5 Milliarden. Die Notenbanken im Euro-Währungsgebiet verfügen zusammen über Goldreserven im Umfang von 11.000 Tonnen.

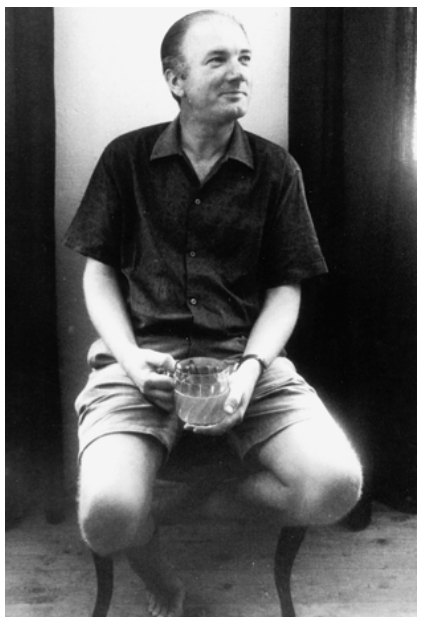
Ein strahlender Direktor Josef Kienbauer mit dem 12,5 Kilo Goldschatz

Zudem sind Goldbarren gerade auch in wirtschaftlich turbulenteren Zeiten für institutionelle und Privatanleger eine interessante, werthaltige und krisenfeste Anlagealternative.

In aufschlussreicher Weise präsentiert die Ausstellung die faszinierende kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung des Goldes in Barrenform. Neben dem Prunkstück der Ausstellung, einem 12,5 kg Barren gibt es in der Ausstellung auch Objekte mit einem regionalen Bezug.

Ausstellung „Goldbarren" bis 17. April 2009, Oesterreichische Nationalbank, Coulinstraße 28, 4020 Linz. Öffnungszeiten: Während der Schalteröffnungszeiten Montag bis Mittwoch (08:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr), Donnerstag (bis 16:30 Uhr), Freitag (08:00 bis 15:00 Uhr durchgehend). Eintritt frei. Führungen ab 10 Personen kostenlos möglich (Terminvereinbarung)

Infos: www.geldmuseum.at, www.oenb.at/oberoesterreichzweiganstalt, linz@oenb.at



Thomas Bernhard ist ein Mammutbaum der österreichischen Literatur, und er war zeitlebens ein Reibebaum. In diesen Tagen jähren sich Geburts- und Todestag des Schriftstellers.

”

Was mich zum Schreiben treibt, ist ganz einfach die Lust am Spiel. Sie empfinden das Vergnügen, auf eine Karte zu setzen und dabei zu wissen, dass man jedesmal alles gewinnen oder alles verlieren kann.

“

”

Einmal am Tag freut man sich, dass man am Leben ist und noch nicht tot.

“

THOMAS BERNHARD

Sein Leben in Oberöstereich

Der am 9. Februar 1931 in Holland geborene Thomas Bernhard ist am 12. Februar 1989, drei Tage nach seinem 58. Geburtstag, in Gmunden verstorben. Einen Großteil seiner letzten 25 Lebensjahre hat Thomas Bernhard in Oberösterreich verbracht, wo er drei Häuser besaß: den Vierkanthof Obernathal 2 in Ohlsdorf, den er 1964 erwarb, ein altes Bauerngehöft auf dem Grasberg bei Gmunden und ein abgelegenes Haus in Ottnang.

Alle Fotos und Zitate auf dieser Seite stammen aus dem Buch „Thomas Bernhard - Leben und Werk in Bildern und Texten”. Die Autoren Erika (Fotos) und Wieland Schmied (Text) waren lange mit dem Autor befreundet. Genauso wie sein Ohlsdorfer Nachbar Karl Ignaz Hennetmair. Der ehemalige Handelsreisende, Ferkelhändler und Immobilienmakler hat ebenfalls ein Buch vorgelegt. Darin veröffentlicht der 88-jährige Bernhard-Intimus ein penibles Tagebuch, in dem alle Begegnungen mit dem Autor im Jahre 1972 aufgezeichnet sind.

Hennetmair erzählt von den vielen Spaziergängen mit dem genialen Eigenbrötler, von den gegenseitigen Besuchen und Ausflügen bis hin zum Bettwäschekauf in Wels.

Hier einige Auszüge.

8. Februar 1972

„Um 19 Uhr kommt Thomas zu mir. Als vom Empfang von Schranz (Anm. der Red.: Karl Schranz war in Sapporo von den Olympischen Spielen ausgeschlossen worden) die Rede ist, wird Thomas immer verstimmter. Er meint, er werde einen Artikel schreiben, wie blöd das alles ist… Er könne es nicht mehr länger unterdrücken, zu solchen Ungeheuerlichkeiten zu schweigen. Die Leute sind ja ganz verblödet. Als wir später vor dem Bildschirm sitzen und den Rummel am Ballhausplatz sehen, sage ich: Es ist nichts anderes, als wenn man einen in Ried preisgekrönten Stier feiern würde… Thomas ist bleich vor Ärger über diesen Schranz-Empfang…”

11. Februar 1972

Die beiden Freunde waren gerade am Gemeindeamt Ohlsdorf, wo Bernhard eine Bestätigung erhielt, dass er seinen Hof selbst bewirtschaftet. Damit wird er von der Grundsteuer befreit. „Thomas freute sich über diese Bescheinigung und sagte: So obigstrabelt, wie um Landwirt zu werden, habe ich mich bei meiner ganzen Schreiberei nicht. Meine Schreiberei ist mir viel leichter gefallen, als es zum Landwirt zu bringen.”

20. November 1972

Bernhard war gerade auf der Bank, um einen Kredit für den Hauskauf in Ottnang zu besorgen. „Um 9 Uhr kam Thomas zur Tür herein. Er sagte dass das Darlehen gesichert sei. Dabei lachte Thomas sehr verschmitzt… Dann sagte Thomas weiter: Na weißt du, ich kann doch nicht als feinsinniger Dichter zur Bank gehen und Geld für ein Haus verlangen, das ich gar nicht brauche… Und da habe ich mir halt gedacht, wenn ich dem Bankdirektor sage, daß mein Elternhaus verkauft wird und in fremde Hände gelangen könnte, wenn ich es nicht kaufe, dann sieht das viel besser aus. Der Bankdirektor war so gerührt und so nett, daß ermir den Kreditrahmen sofort auf 350.000 Schilling erhöht hat…

24. Dezember 1972

„Plötzlich fiel Tante Hede ein, dass sie einen goldenen Bilderrahmen, den sie Thomas schenkte, nirgends hängen sah… Der liegt am Kasten sagte Thomas. Daraufhin legte Thomas ein Meisterstück seiner Erzählkunst ab. Nur von diesem goldenen Bilderrahmen und dem Kasten sprach er ununterbrochen eine halbe Stunde. Jeder Satz hatte Humor, und in jedem Satz war vom Rahmen oder Kasten die Rede. Dabei wiederholte er sich nie, und das Ganze war eine sinnvolle, zusammenhängende Geschichte.”

”

Weil ich vor 22 Jahren so blöd war, die Adresse bekanntzugeben, kann ich jetzt in Ohlsdorf nicht mehr leben. Leute sitzen dort auf der Mauer. Schon in der Früh, wenn ich zum Tor hinausgehe, sitzen sie dort. Sie wollen mit mir reden, sagen sie. Oder die Leute gehen am Wochenende, so wie sie früher Affenschauen gegangen sind, jetzt Dichterschauen.

Um mich ausleben zu können, wie ich will, bleibt mir nichts anderes übrig als das Alleinsein.

Wenn hier der Schnee liegt, sieht man acht Wochen lang keine Menschenseele, da glaubst du, alle seien tot.

“

Neu erschienen

Im Residenz Verlag sind folgende drei neuen Bernhard-Bücher erschienen.

- *Erika und Wieland Schmied: „Thomas Bernhard - Leben und Werk in Bildern und Texten”, 320 Seiten, 49,90.- Euro*
- *Karl Ignaz Hennetmair: „Ein Jahr mit Thomas Bernhard. Das versiegelte Tagebuch 1972”, 594 Seiten, 39,90.- Euro*
- *Thomas Bernhard: „Die Autobiographie in einem Band. Die Ursache. Der Keller. Der Atem. Die Kälte. Ein Kind”, 576 Seiten, 20.- Euro*

Die neue Tauplitz: Perfekte Skipisten und faire Preise!

Für höchste Pistenqualität sind die naturschneesicheren Abfahrten der neuen Tauplitz bekannt. Mit den modernen Beschneiungsanlagen ermöglicht das sorgenfreien Skigenuss bis Mitte April!

Ein geschütztes Zentrum des Skigebiets ist die „Hollhausmulde". Dort finden sich Kinder und Eltern nach dem Skiabenteuer verlässlich wieder - mit Skischulen, Kinderbetreuung und freundlichen Skihütten.

Einzigartig in Österreich ist das „Tauplitz-Almdorf". Die charmante Streusiedlung auf 1.650 m Seehöhe, mit Zimmern in allen Kategorien, bietet eine unvergleichbare Winteridylle, Naturgenuss pur und steirische Gastfreundschaft in gemütlichen Skihütten.

Die traumhaften Abfahrten der neuen Tauplitz sind nur einen Katzensprung von Oberösterreich entfernt, und deshalb für den spontanen Skitag und Skiurlaub gleichermaßen ideal.

Die Skipasspreise sind moderat (www.dietauplitz.com). Für Familien gibt's 10 % Rabatt auf Tageskarten (bei gültigem Familienpass).

TIPP: Solange Zimmer frei sind, bieten die Infobüros „Tauplitz und Bad Mitterndorf" extra preiswerte Pauschalenangebote an (3 oder 7 Nächtigungen inkl. Frühstück/ HP und Skipass).

Alle Zimmerinfos: Tel. 03623/2444 oder www.dietauplitz.com WERBUNG

Tolles Berg- und Tal-Spektakel

Tolle Stimmung verspricht ein Spektakel, das am Sonntag, 8. Februar, bei den Skiliften in Kirchschlag über die Bühne geht: Ein Up & Down-Rennen für Frauen und Männer der Jahrgänge 1918 bis 1998. Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein Berg- und Talrennen der besonderen Art. Als Sportgerät ist alles erlaubt, was rutscht: Alpin-, Touren- oder Langlaufski, Schlitten, Bob… Mit dem Sportgerät seiner Wahl muss die 700 m lange Piste fünfmal rauf, und viermal runter (jeweils 120 Höhenmeter) bewältigt werden. Der Start erfolgt um 18 Uhr bei der Talstation, das Ziel ist am Berg. Bei der Up & Down-Premiere ist kein Startgeld fällig. Anmeldungen unter www.kirchschlag.net/sportunion oder bei der Liftkassa. Infos: 07215/3406

Ladies Day – Tageskarte € 25,50
jeden Dienstag von 24. 2. bis 31. 3. 2009
Studenten Tage – Tageskarte € 24,50
jeden Freitag von 30. 1. bis 3. 4. 2009
bis Jahrgang 1983
Senioren Skitag – Tageskarte € 25,50
Jeden Montag und Donnerstag von 23. 2. bis 30. 3. 2009
Ab Jahrgang 1949 und älter
Familien Tagespaket
2 Erwachsene + 1 Kind € 59,– – jedes weitere Kind € 9,–
Kinder unter 6 Jahren kostenlos!
Semesterferien Montag – Freitag
Loser Bergbahnen GmbH, 03622 / 713150, 8992 Altaussee
gleich hinter dem Pötschenpass auf der steirischen Seite

www.loser.at

Die neue Tauplitz

- Griffige Naturschneepisten oberhalb der Baumgrenze
- Freche Tiefschnee- und Firnhänge
- «Feste feiern» in den gemütlichen Skihütten
- Kurze Anreise und preiswerte Skipässe
- 10% Ermäßigung auf Tageskarten bei gültigem Familienpass (erhältlich bei Deiner Wohnsitzgemeinde)
- **Neu:** Flutlicht-Rodeln beim Grafenwiesenlift/Tauplitz Ort (Dienstag und Samstag, 18:00 bis 20:30 Uhr)
  Skizug Tauplitz-Ort mit gratis Shuttle zur Talstation
- **TIPP:** Bei uns beginnt der Sonnenskilauf bereits im Jänner!

www.dietauplitz.com | Zimmerinfo Tel 03623/2444

TOP-INFOS & TERMINE

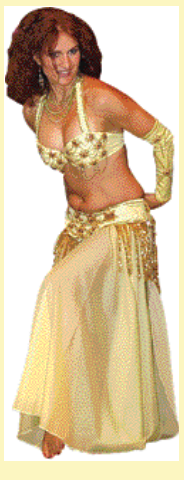
Fasching in Garsten

Nach 50 Jahren ziehen am Sonntag, 15. Februar (14-16 Uhr), wieder die „Narren" durch Garsten/Dambach! Ab 10.30 Uhr findet im Gasthof Weidmann ein Frühschoppen statt. Von dort schlängelt sich ab 14 Uhr der Gaudiwurm durch die Straßen. Über 30 originelle Wagen und Fußgruppen werden die Besucher erfreuen. Für das leibliche Wohl sorgen Labstellen an der Strecke . Ab 16 Uhr gemütlicher Abschluss in der Schachnerhalle LIVE mit den Mostlandstürmern. Eintritt frei! Infos: www.schachnerhalle.at

Orient-Party mit Ali

Ein Fest wie aus 1001 Nacht mit Musik, Tanz, Gaumenfreuden und Lebenslust lockt am Freitag, 20. Februar ab 19 Uhr) im Cafe NÖFAS in Wels. Mohammad Ali (im Bild mit Tänzerin Petra) und Savio spielen live.

Tag der offenen Tür



Zum Tag der offenen Tür lädt am 8. Februar von 15 - 19 Uhr das Tanz- & Gesundheitszentrum Wahiba in Pasching, Hörschingerstraße 18. Für Miss Vize Bellydance Austria 2008 und Bauchtanzprofi Martina Lachowitzer (Bild) ist Tanz nicht nur Therapie, sondern er fördert Wohlbefinden und Selbstbewusstsein, macht fit, schön und attraktiv. Alle Infos zum vielfältigen Wahiba-Angebot unter www.wahiba-tanz.at

Murau-Kreischberg … ein wahres Wintermärchen!

Feinster Pulverschnee auf der Piste, azurblauer Himmel, dazu eine spektakuläre Winterlandschaft und mittendrin ein großzügiges und vielseitiges Schigebiet - so sieht das Wintermärchen in der Urlaubsregion Murau-Kreischberg aus.

Die Schiberge Frauenalpe und Kreischberg bestechen mit perfekt präparierten Pisten. Ob Anfänger oder Profi, Carving- oder Snowboardfan – die Urlaubsregion Murau-Kreischberg lässt alle Herzen höher schlagen. Hier findet jeder das richtige Terrain - 50 Pistenkilometer mit allen Schwierigkeitsgraden locken. Auf der Frauenalpe in den „Murauer Bergen" direkt über der Bezirkshauptstadt Murau fährt man ausschließlich auf Naturschnee. Sie wird auch die „heimliche Liebe" des Oberen Murtals genannt und gilt als Geheimtipp für Familien.

Eine neue, 3-km-Panoramapiste sowie die moderne 6er-Sesselbahn „Orange Sixpack" mit Wetterschutzhaube bereichern heuer das Angebot. Spaß im Schnee ist garantiert!

Kreischberg heuer noch größer und attraktiver

Besonders Kinder lieben den Kreischberg: Tolle Attraktionen, wie Tubing, Dinopark, Yabaa Dabba Doo-Land, „Kreischi"-Trampolin etc., begeistern sie.

Snowboarder und Freestyler kommen im Airypark voll auf ihre Rechnung: Rails, Jumpboxes, Rainbowboxes und Wallrides geben den absoluten Kick.

Trotz kostenintensiver Neuerungen bleibt der Kreischberg seinem Motto treu: Top-Qualität zum fairen Preis! Beide Skigebiete sind für ihre Schneesicherheit bekannt!

Kommen Sie und tauchen Sie in diese einzigartige Winterlandschaft mit all ihren Vorzügen ein. Lassen Sie sich inspirieren und erleben Sie kostbare Augenblicke - Sie werden dieses Wintermärchen nie wieder vergessen…

Package: Winterabenteuer am Kreischberg (buchbar bis 31. 03. '09) 3 Tage Pulverschnee genießen und sich mit Schmankerl der Region verwöhnen lassen.

Leistungen: · 3-Tages -Skipass am Kreischberg · 2 Nächte Zi/Frühstück (HP Aufzahlung 15.- p. T.) · Begrüßungsgeschenk · Gratis Top-Skitest (Race-, Cross- oder Supercarver) für 1 Tag · Gratis Skiwachs Service

Preis p. P. ab 230.-, Kind ab 135.-

ALLE INFORMATIONEN:
Tourismusverband und Buchungszentrale Murau-Kreischberg, Bundesstr. 13 a, 8850 Murau. Tel: 03532/2720, tourismus@murau.at www.murau-kreischberg.at

Drei Live Cams & Skiline - der Kasberg in Grünau ist vernetzt

Online zur Skikarte!

Peter Grögler, Geschäftsführer der Kasberg Seilbahnen, ist stolz auf den innovativen Kartenverkauf

Das Anstellen an Liftkassen ist passé! Auf www.kasberg.at ist es nun möglich, Tageskarten für Erwachsene und Jugendliche im Internet zu kaufen. Das Service für Saisonkartenbesitzer soll ausgebaut werden. Wer einmal eine Tageskarte „herkömmlich" - nämlich an der Kasse - erworben hat, kann diese künftig immer wieder benutzen. Peter Grögler, Geschäftsführer der Kasberg Seilbahnen: „Auf www.kasberg.at die Kartennummer angeben, mit Kreditkarte bezahlen und schon ist die Skikarte freigeschalten." Ebenfalls neu: die Skiline. Nach einem wunderschönen Skitag am Kasberg erfahren Sie auf www.kasberg.at unter anderem Ihre gefahrenen Höhenmeter und Pistenkilometer! Die drei Live-Cams am Kasberg senden täglich von 5 Uhr Früh bis 22 Uhr das aktuelle Skiwetter.

Grünau-Kasberg
DIE TOP-WINTERSPORT-REGION

IMPRESSUM
Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Medieninhaber:
Aschauer und Radmayr Zeitungsverlag OEG mit Firmensitz in 4020 Linz, Kremplstraße 5/III. Telefon: 0732/ 331132, Fax: 0732/331132-30, Internet: www.hallo-zeitung.at. E-mail: redaktion@hallo-zeitung.at

Unternehmensgegenstand:
Herausgabe sowie Verlag von Zeitungen

Geschäftsführer und Herausgeber:
Mag. Wolfgang Aschauer und Manfred Radmayr

Grundlegende Richtung:
„Hallo Oberösterreich" ist eine unabhängige Zeitung, die den Haushalten im Erscheinungsgebiet kostenlos zugestellt wird und sich ausschließlich aus Inseraten finanziert. Presseförderungen oder finanzielle Unterstützungen aus Steuergeldern bzw. von Parteien, Verbänden oder Interessensvertretungen werden und wurden nie in Anspruch genommen.
Der redaktionelle Teil ist frei von Einflüssen jeder Art. „Hallo Oberösterreich" versteht sich als Sprachrohr seiner Leser, legt höchsten Wert auf strikte Unabhängigkeit und bekennt sich zu einer umfassenden, kritischen Informationsfunktion.
Für Anzeigen verantwortlich:
Mag. Wolfgang Aschauer
Außenstelle Steyr und Umgebung: Hildegard Ledolter 0676/5547905
Druck: Landesverlag Druckservice GmbH&CoKG, Boschstraße 29, 4600 Wels.
Verbreitete Auflage: 260.000 Stück

Die Aschauer und Radmayr Zeitungsverlag OEG gibt auch noch die Monatszeitung „Hallo Landl" heraus. Diese Zeitung erscheint in den Bezirken Grieskirchen, Eferding und Teilen Schärdings. Die Gesamtauflage beider Zeitungen erreicht oberösterreichweit 303.000 Haushalte.

Riesneralm - super Pisten lassen grüßen

Skispaß pur garantiert die Riesneralm in Donnersbachwald! Die 25 Pistenkilometer mit den einzigartigen vier Talabfahrten, die zu jeder Könnerklasse zählen, finden immer mehr Fans. Das neue „TAL-FINALE" hinterlässt einen besonders starken Eindruck - ebenso die 360-Grad-Aussichtsplattform „Hochsitz" (Bild).

Die 1. österreichische Kinderskischaukel, als eigenes Kinderskigebiet mit 4 Abfahrten, 4 Liftanlagen und dem längsten Förderband Österreichs sowie der Top Skischule Magic Snow zählen zu den besten Kinderangeboten.

Highlight wird heuer natürlich die erstmalige Austragung einer Weltmeisterschaft sein. Genießen Sie neben dem Skifahren als Zuschauer die Skyski-WM in der ersten Reihe.

TOP-TERMINE:
SA , 7. 3.: Live Musik am Hochsitz mit der Wetterlochblås „So klingts bei uns in die Berg"
9. - 14. 3.: SKYSKI Weltmeisterschaft . Erstmalig in der Geschichte ist die Riesneralm/Donnersbachwald Austragungsort einer Weltmeisterschaft. KEINE BEEINTRÄCHTIGUNG des Skibetriebes.

Infos: 0043/3680/606-0, www.riesneralm.at

„Hallo" verlost 5 x 1 Tagesskipass! Bis 15.2 . an „gewinnspiel@hallo-zeitung.at" mailen (Kennwort „Riesneralm") - die Gewinner werden am 16. 2. per e-mail informiert.

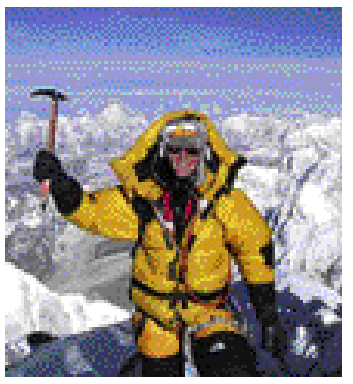
ski Riesneralm Donnersbachwald
· Internat. „Aufsteiger des Jahres"
· 1. Österr. Kinderskischaukel
· Bis 13.4.09 (Ostermontag) Liftbetrieb
Skiarea TESTSIEGER Aufsteiger des Jahres

Energieferien & Feber SPECIALS ab 7.2.
im SKI-FAMILIEN-VITALHOTEL WALDHEIMATHOF

1 Woche im DZ ab € 483,- pro Person
SA BIS DO SPECIAL: DZ ab € 345,– 6 Tage /5 Nächte
im Zirbenholz Designer App.: € 565,-/ Person
im Familienstudio ab: € 490,-
Kind inkl. Betreuung & VP: € 140,- bis € 245,- (je nach Alter)
INKLUSIVE: PLUS-HP: Frühstücksbüffet, 4 Gang Abendbüffet
Alkoholfreie Tischgetränke, Hallenbad, Saunaland u.v.m.
Direkteinstieg in 6 Lifte der Familien Skischaukel ALPL mit Top Kinderskischule. Vom Skistall zum Lift nur 30 Meter!
AB MÄRZ: 4 = 3 SO BIS DO AB € 180,-
A-8671 Alpl bei Krieglach/Steiermark
Tel: 03855/8251, Mobil: 0676/843 140 DW: 222 oder 433; 102 oder 423,
www.waldheimathof.at
WALDHEIMATHOF
NATURIDYLL & FAMILIEN-WELLNESS ALMDÖRFL

Everest-Bezwinger speisten 40 Jahre alte Tiefkühlkost

Tiefkühlkost à la Natur: Christian Stangl lässt sich am Südpol hinterlassenen Proviant der Erstbesteiger des Mount Gardner schmecken (oben). Die Kekse blieben im ewigen Eis 40 Jahre lang genießbar. Begleitet wurde der Steirer in der Antarktis vom Oberösterreicher Walter Laserer. Der Extrembergsteiger aus Gosau stand schon zweimal am Mount Everest (Bild unten), einmal musste der erfahrene Kletterer mit seiner Gruppe wegen Schlechtwetters auf 8.500 m umkehren. Im Frühjahr will Walter wieder drei Bergsteiger auf den höchsten Berg der Welt führen. Kumpel Christian möchte in den nächsten Jahren als Bergläufer alle 102 Sechstausender in den Anden bezwingen. Auf 52 stand er bereits.



Hut ab vor diesem Duo: Walter Laserer (47) aus Gosau und Christian Stangl (42) aus Admont gehören zu den besten Alpinisten Österreichs. Beide haben die höchsten Berge jedes Kontinents (Seven Summits) bezwungen, Stangl sogar in Rekordzeit. Er ist der schnellste Skyrunner der Welt. Sein Meisterstück: Er lief in 20,5 Stunden auf den Mount Everest (8.848 m) und retour. Laserer stand bereits zweimal am höchsten Gipfel der Welt.

Vor wenigenWochen unternahmen die beiden eine spektakuläre Tour in der Antarktis. Bei Temperaturen bis zu minus 45 Grad bezwangen sie den Mount Shinn (4.660 m) und den 4.487 m hohen Mount Gardner. Auf diesem Eisriesen standen bisher erst sechs Bergsteiger. Beim Abstieg fanden Walter und Christian am Wandfuss Proviantreste der amerikanischen Erstbesteiger aus dem Jahr 1967: Erdnüsse, Kekse, Chips und Instant Coffee - natürlich tiefgekühlt seit 40 Jahren. „Schmeckte alles noch sehr gut und war eine willkommene Abwechslung für uns," erzählt Christian Stangl. Vom Südpol sind er und sein Gosauer Freund begeistert. Stangl: „Ein 8000er im Himalaya ist ein Kinderspiel gegen die schwierigen Berge in der Antarktis. Es gibt keine Seile, keine ausgetrampelten Routen, kein ausgebautes Basislager. Man ist komplett auf sich alleine gestellt."

In diesen Tagen bereitet sich Walter Laserer in der Schweiz auf seine nächste Everest-Expedition als Bergführer vor, die am 28. März beginnt. Stangl trainiert in Afrika für die Begehung des gefährlichen K 2 (8.611 m) im Juni, bei der er eine neue Route legen will, die jene Abbruchstelle umgeht, wo im Vorjahr elf Bergsteiger gestorben sind. Stangl entkam damals knapp der Katastrophe.

Auf zu den schönsten Pisten am Hauser Kaibling

Einzigartig in Österreich: Unsere Parkplatzgarantie

Am Hauser Kaibling, Ihrem Ersteinstieg in die Schladminger 4-Berge-Skischaukel sind alle Pisten im Bestzustand! Mit 117 Pistenkilometer, 47 Liftanlagen sowie 49 urigen Skihütten bietet der Hauser Kaibling die perfekten Bedingungen für Ihren Skitag!

Der Hauser Kaibling bietet seinen Gästen eine Parkplatzgarantie, die es sonst nirgendwo in Österreich gibt. Schneller und bequemer geht es nicht: Raus aus dem Auto, rein in die Skischuhe und rauf auf den Gipfel in nur wenigen Minuten. Modernste, komfortable und flotte Aufstiegshilfen machen den Hauser Kaibling zu einem der attraktivsten Skiberge der Alpen. Überzeugen Sie sich selbst! Unter dem Motto „Auf zu den schönsten Pisten mit Parkplatzgarantie" freuen wir uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

14 urige Hütten – allesamt mit Bedienung

Der Hauser Kaibling hat neben den schönsten Pisten, der Parkplatz-Garantie, einer Beschneiungsanlage der neuesten Generation und modernsten Aufstiegshilfen aber noch einiges zu bieten, wie zum Beispiel 14 urige Skihütten, alle mit Bedienung, die zu einem ausgiebigen Einkehrschwung einladen. Selbstverständlich werden die Gäste auf allen Hütten von freundlichem Personal bedient und von ihnen mit Spezialitäten aus Küche und Keller verwöhnt. Dass dabei auch der Aprés-Ski nicht zu kurz kommt, versteht sich praktisch von selbst.

„Thomas D", „The Rasmus" und „Everlife" am 4. April zum „Final Season Festival" am Hauser Kaibling!

Beim „Final-Season-Festival" am 4. April wird für alle Rock- und Popfans so richtig die Post abgehen, konnten doch mit „Thomas D", Sänger der deutschen Hip-Hop-Gruppe „Die Fantastischen Vier", der finnischen Kult-Band „The Rasmus" und der Girlband „Everlife" gleich drei Spitzen-Acts verpflichtet werden.

Die Tickets für das „Final-Season-Festival" sind ab sofort zum sensationellen Vorverkaufspreis von nur 28.- Euro (Abendkasse 38.- Euro) unter www.derennstaler.at erhältlich. Ein Top-Package gibt es schon ab 54.- Euro inklusive Eintrittskarte und Unterkunft!

Alle weiteren Informationen zum „Final Season Festival" finden Sie unter www.hauser-kaibling.at.

Fotos(2): lanxx.at

„Thomas D" von den „Fantastischen Vier" - ein Hit!

Die bekannte Girl-Band „Everlife" wird dem Publikum so richtig einheizen

Fotos (3): Showconnection

Die finnische Kultband „The Rasmus" ist ein absolutes Festival-Highlight

Daten & Fakten

- 47 Beförderungsanlagen
- 117 Pistenkilometer (miteinander verbunden in der Schladminger 4-Berge-Skischaukel)
- 14 urige Skihütten (alle mit Bedienung)
- **TOP-EVENTS: 4. April 2009 Open Air Konzert mit „Thomas D", „Everlife" und „The Rasmus", Karten unter www.derennstaler.at**

INFORMATIONEN:
Packages: 03686/223434
Bergbahnen: 03686/3030
E-Mail: office@hauser-kaibling.at
www.hauser-kaibling.at

WWW.HAUSER-KAIBLING.AT

WERBUNG

Das Linzer Abendgymnasium beginnt mit zwei neuen Klassen

Matura jetzt! Kostenlos! Neustart im Februar

Jetzt bietet sich für Berufstätige und/oder Schulabbrecher wieder die kostenlose Chance, doch noch die Matura zu machen. Das Linzer Abendgymnasium startet im Februar mit zwei neuen Klassen. Der Schulbesuch kostet nichts und auch die verwendeten Schulbücher werden im Rahmen der Schulbuchaktion nahezu gratis zur Verfügung gestellt.

Wahlweise Abend- oder Fernunterricht

Die Kandidaten und Kandidatinnen werden wahlweise im Abendunterricht oder im Fernunterricht mit Kontaktphasen in zwei bis acht Semestern zur Reifeprüfung geführt. Besonders interessant für Schulabbrecher: Die Noten aus Oberstufenjahren mittlerer und höherer Schulen werden angerechnet.

Das Lernziel des Abendgymasiums ist eine vertiefte Allgemeinbildung mit umfassender Universitätsberechtigung. Direktor Mag. Wolfgang Werner: „Zur Matura an einer höheren Schule gibt es derzeit keine echte Alternative. Universitäten und Fachhochschulen wissen das auch." Das Abendgymnasium an der Linzer Spittelwiese 14 verfügt über erwachsenengerechte Strukturen mit zusätzlichen Lernangeboten.

Direktor Wolfgang Werner: „Zur Reifeprüfung an einer höheren Schule gibt es derzeit keine echte Alternative."

Schulbeginn im Sommersemester ist am Montag, 23. Februar, um 18.45 Uhr. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter 0732/772637-33 oder im Internet unter www.abendgymnasium.at

TIPPS! ... damit es dir gut geht

Eine Trennung oder Scheidung ist für Kinder ein belastendes Ereignis, das mit vielen Ängsten und Unsicherheiten verbunden ist. In dieser Situation brauchen sie besonders viel Aufmerksamkeit und Zuwendung. Besonders wichtig ist es, dass der Kontakt zu dem Elternteil, der nun nicht mehr mit dem Kind zusammen lebt, regelmäßig und unbelastet bestehen bleibt. Kinder lieben beide Eltern, auch wenn diese nicht mehr als Paar zusammen leben. Das Recht jedes Kindes, Kontakt zu beiden Elternteilen zu haben, ist auch in der UN Kinderrechtskonvention fest geschrieben.

Recht des Kindes auf beide Eltern

Versuchen Sie, mit dem anderen Elternteil eine fixe außergerichtliche Besuchsrechtsregelung zu vereinbaren. Regelmäßige Besuchszeiten helfen dem Kind, mit der neuen Situation zurecht zu kommen und geben ihm Sicherheit. Bemühen Sie sich um ein sachliches Gespräch. Treten trotzdem Konflikte auf, kann Beratung oder Mediation helfen, eine für alle zufrieden stellende Lösung zu finden.
Die Infobroschüre „Unser Kind – Ein Leitfaden für Eltern" bietet neben einem umfangreichen Adressteil auch weitere praktische Tipps zum Thema und kann kostenlos bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft/KiJA OÖ bestellt werden.
Die KiJA OÖ bietet Information, Beratung und Unterstützung für betroffene Kinder und Eltern.

Web: www.kija-ooe.at E-mail: kija@ooe.gv.at

Mit Haien auf Tuchfühlung

Wer den kalten Wintertagen in tropische Wärme entfliehen möchte, braucht nicht weit zu reisen. Im Wasserzoo Schmiding in Krenglbach bei Wels taucht man in eine faszinierende Welt ein. Vorbei an bizarren Lebewesen der Meere des Paläozoikums oder lebensgroßen Dinosauriern führt der Weg zu Österreichs größtem Meeresaquarium. Dort trifft man auch auf eine Gruppe Schwarzspitzenriffhaie. Sie sind die Lieblinge der Besucher und schwimmen mit bunten Doktorfischen, majestätischen Kaiserfischen und auch die als „Nemo" berühmt gewordenen Anemonenfische sind zu bestaunen.

Die Riffhaie sind Publikumslieblinge

Imponierend und spannend zu beobachten ist das zwölf Meter lange, farbenprächtige Korallenriff. Während es bei den niedlichen Seepferdchen eher ruhig zugeht, gibt's im Lebensraum Amazonas bei den Piranhas manchen gierigen Wettstreit um die besten Futterhappen zu sehen.

BFI wuchs um zehn Prozent

Auf ein erfolgreiches Jahr 2008 blickt das Berufsförderungsinstitut Oberösterreich (BFI) zurück. Es gab Steigerungen in allen Ausbildungssegmenten. Insgesamt haben im Vorjahr 44.284 Menschen Kurse beim BFI besucht, der Gesamtumsatz betrug 36 Millionen Euro. Das entspricht jeweils einem Plus von zehn Prozent. Die beiden Geschäftsführer Mag. Othmar Friedl und Dr. Christoph Jungwirth (Bild) sehen die Ursachen der erfreulichen Entwicklung im „optimal auf die Bedürfnisse der Menschen in Oberösterreich zugeschnittenen Angebot".

Einen besonderen Boom erlebte der Bereich Gesundheit und Soziales. Deshalb hat das BFI im Herbst neben dem traditionellen Kursbuch erstmals einen eigenen Katalog für diesen Sektor aufgelegt. Im Mittelpunkt steht dabei die „Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe". Eines der Hauptziele ihrer Gründung war, den zukünftigen demografischen Entwicklungen und Herausforderungen zu begegnen. „Mit dieser Initiative haben wir einen wertvollen Beitrag für die qualifizierte Aus- und Weiterbildung in diesem Berufsfeld in Oberösterreich geleistet", so Jungwirth. Das BFI bemüht sich auch verstärkt um die Integration von Migranten.

Glückliche „Hallo"-Leser

Glück gehabt haben acht „Hallo"-Leser, die sich wie tausende andere an den Gewinnspielen unserer Jänner-Ausgabe beteiligt haben.

Herta Schieder aus Linz gewinnt eine Woche Winterurlaub für vier Personen im „Almliesl"-Urlaubsdomizil Neuhaushof in Hollersbach. Jeweils 24 Limo-Flaschen aus dem Hause Coca-Cola erhalten *Ernst Knollinger (Pasching)*, *Angelika Födinger (Rohr im Kremstal)*, *Bettina Eiber (Neuhofen/Krems)*, *Josef Winklmayr (Traun)*, *Florian Blaha (Leonding)*, *Johann Gerold Jocker (Linz)* und *Ernst Krinzinger (Wels)*. Gratulation!

ZUSÄTZLICHES TEILZEIT- UND VOLLZEITPERSONAL
(weiblich/männlich)

für Service und Verkauf
suchen ab sofort die
WEINKLINIKEN
in Linz, Kirchdorf, Schiedlberg, Weyer und St. Gallen (Stmk).

Auskünfte:
0650/5366653 (ab 10 Uhr)

In Ballsälen und auf Gschnasfesten geht jetzt die Post ab. Es wird getanzt, bis die Sohlen glühen. Der Tanz gilt als Himmel der Liebe. Doch Vorsicht! Für Ungeübte lauert auf dem Parkett der Ausgelassenheit auch die Verletzungsgefahr: Tanzen Sie bloß nicht ins Krankenhaus!

Tanzen Sie bloß nicht ins Spital…

…sondern in den Himmel hinein!

Im Fasching reagieren auf den Tanzflächen wieder Schwung, Erotik, Eleganz, Spaß und noch mal Spaß. Ob Vogerltanz oder Walzer, Polonaise oder Rock ´n´ Roll - alle Tänze leben von der Freude an der Bewegung. Da kann es schon auch mal vorkommen, dass der Erwin der Susen von hinten an den Bauch greift. Wie bei allem, liegt die Gefahr in der Übertreibung. Szenen wie auf den Bildern oben, sollten nur wirkliche Könner riskieren. Sonst drohen verstauchte Gelenke, gezerrte Bänder, blutige Nasen oder blaue Augen. Tanzen Sie also bloß nicht ins Krankenhaus!

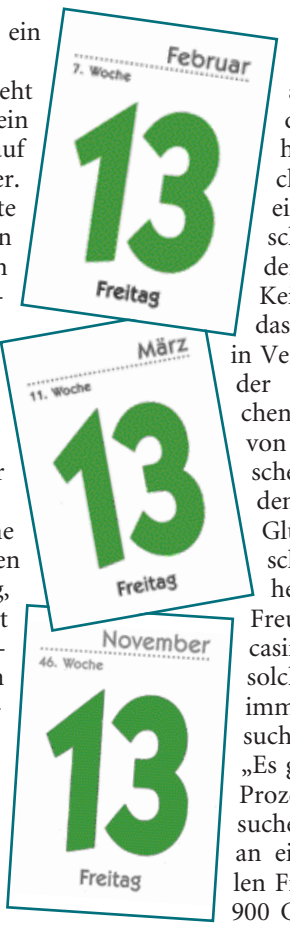
Dem Tanz wurde schon immer überirdisches angedichtet. So lautet auch ein Wahlspruch des Heiligen Augustinus: „Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel nichts mit dir anzufangen!" Dementsprechend hieß auch der Titel eines unvergessenen Schlagers „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein, in den siebten Himmel der Liebe". Lilian Harvey und Willi Fritsch (Bild rechts) sangen das Lied erstmals in den30er Jahren in der romantischen Komödie „Liebeswalzer". Die beiden wurden damit zum Traumpaar des deutschen Films.

Für alle Freunde dieses Genres bringt das Linzer Landestheater heuer einen Leckerbissen auf den Spielplan: Eine Tanzrevue von Jochen Ulrich und Fabrice Jucquois, die sich des legendären Titels bedient: „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein". Dabei handelt es sich um eine Revue zu alten und neuen Schlagern. Der Abend gliedert sich in eine lockere Folge von Nummern aus der Zeit von Fritsch und Harvey bis herauf zu Herbert Grönemeyer. Die Vorstellungen entwickelten sich in Deutschland bereits zu einem Kassenschlager.

Foto: Ross-Verlag

Die Premiere im Großen Haus in Linz steigt am 2. Mai. Weitere Termine: 4. und 20. Mai, 6. Juni, 6. und 16. November.

So ein Glück: Heuer 3 mal Freitag, 13.



Was für ein Glück! 2009 steht gleich dreimal ein Freitag, der 13., auf dem Kalender. Erstmals nächste Woche, und dann folgt noch im März und im November ein Freitag, der 13. So massiert tritt dieses geheimnisvolle Datum in einem Jahr nur ganz selten auf.

Abergläubische Menschen würden an einem Freitag, den 13., aus Angst vor einem Unglück am liebsten gar nicht aufstehen. Dabei ist 13 ursprünglich eine Glückszahl. Diese Zahlendeutung geht auf die Kabbala zurück, einer Geheimlehre aus dem 12. Jahrhundert. Darin wird 13 eindeutig als Symbol für Glück aufgefasst.

Der schlechte Ruf dieser Zahl rührt wohl daher, dass es 13 Teilnehmer am letzten Abendmahl gab, darunter einen Verräter. In der Hotellerie ist die 13 noch immer weitgehend verpönt. Es gibt fast nirgends ein Zimmer mit dieser Nummer. In der Formel 1 verzichtet man ebenfalls traditionell auf diese Startnummer.

Ganz anders der Trend im Alltag. Der Freitag gilt für viele Menschen angesichts des bevorstehenden Wochenendes als einer der schönsten Tage der Woche. Kein Wunder, dass mittlerweile in Verbindung mit der ursprünglichen Bedeutung von 13 viele Menschen im Freitag, den 13., DEN Glückstag schlechthin sehen. Sehr zur Freude der Spielcasinos, die an solchen Tagen immer Rekordbesuch verzeichnen. „Es gibt bis zu 50 Prozent mehr Besucher. Kommen an einem normalen Freitag 800 bis 900 Gäste, so sind es an einem Freitag, den 13., 1.300 bis 1.400," bestätigt der Linzer Casino-Direktor Josef Kneifl.

Wird an solchen Tagen auch mehr gewonnen? „Das würde ich nicht behaupten," lacht Kneifl. „Wir drücken zwar unseren Gästen besonders die Daumen, doch beeinflussen können wir das Glück an diesen Tagen genauso wenig wie an den anderen." Jeder Gast erhält allerdings einen Gratis-13er-Jeton, mit denen man eine Flasche Champagner gewinnen kann.

WERBUNG

Unvergleichliches Saunavergnügen

Fitnessoase Parkbad

Puren Genuss verspricht die neue Saunawelt in der Linzer Fitnessoase Parkbad den Besucherinnen und Besuchern seit der Eröffnung im Dezember 2008. Großzügig, hell und freundlich liegt die Erholungsoase im Herzen der Landeshauptstadt und ist jederzeit leicht erreichbar.

Die 2.500 m² große Saunawelt hält viele Möglichkeiten zur Entspannung bereit: von der klassischen Finnischen Sauna über ein Sole-Dampfbad mit Moor- und Honiganwendungen bis zur Mühlradsauna. Getrennte Bereiche für Damen und Herren sowie ein gemischter Bereich bieten für jeden Saunafreund das passende Angebot. Großzügige Ruhezonen und 34 Grad warme Whirlpools laden zum Relaxen ein und erlauben dabei den Ausblick auf die Donau und den Pöstlingberg.

● **Neu: Sportliche Betreuung**
Spezielle Betreuung für Gesundheits-, Breiten- und Leistungssport in den Bereichen Sport- und Allgemeinmedizin sowie Sportwissenschaft und Physiotherapie bietet „sim - sport in motion". Details zum Angebot im Internet auf www.sport-inmotion.com.

● **Spezielle Anwendungen**
Besondere Anwendungen tragen zu Extra-Erlebnissen beim Saunagenuss bei. Zu den jeweiligen Aufgusszeiten erhalten die Saunagäste eine Portion Salz, Honig, Moor oder Eiswürfel. Beim Crush-Ice-Aufguss ist das Eis mit ätherischen Ölen angereichert.

● **Für die Schönheit**
Der Damen- und Herren-Friseursalon Jossner ergänzt das Angebot mit Frisurenstyling, Kosmetikbehandlungen und medizinischer Fußpflege.

● **Kulinarischer Genuss**
Eine Saftbar hilft, den Flüssigkeitshaushalt nach den Saunagängen auszugleichen. Das Restaurant Kolmer verwöhnt die Saunagäste kulinarisch.

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 21 Uhr, Freitag 10 bis 22 Uhr, Samstag 9 bis 22 Uhr und Sonn- und Feiertag 9 bis 20 Uhr. Eine Tageskarte kostet 9,50.- Euro.

Das Konzept „Abo-Brille“ ermöglicht pro Person bis zu 3 Brillen gleichzeitig – modische Top-Accessoires sind für jeden leistbar!

Abo-Brille: So kann sich jeder seine „Traumbrille“ leisten!

Österreichweit sind in seinen 156 Geschäften 1.340 Mitarbeiter tagtäglich für viele Tausend Kunden da – allein im Land ob der Enns gibt es 34 Filialen. Mit der neuen „Abo“-Brille zeigt Robert Hartlauer, dass er nicht nur sein Handwerk – der 33jährige ist Optikermeister – perfekt gelernt hat, sondern ein Top-Kaufmann ist, der Kundenwünsche rasch erkennt: „Die Abo-Brille ist die neue Art, Brillen zu kaufen. Um 6 Euro und 30 Cent monatlich erhält der Kunde jede Markenbrille (z.B. Gucci, Hugo Boss etc.) inklusive Markengläsern in jeder Stärke und Ausführung !“ Das Abo hat eine Laufzeit von 20 Monaten, 20 % sind Anzahlung zu leisten. Es gibt keinerlei Zinsen, zur Anmeldung genügen Bankomatkarte und ein Lichtbildausweis.

Das ist einzigartig in Österreich und ein neuer Maßstab am Optikmarkt! Wie geht das? Robert Hartlauer: „Das werde ich oft gefragt. Aber da gibt’s keinen Schmäh: Wir kalkulieren einfach knapper. Der Kunde zahlt weniger, und wir erhoffen uns dafür sozusagen eine längerfristige Zusammenarbeit. Eine Brille ist ja keine Anschaffung fürs Leben. Man will mit der Zeit gehen, sich Modetrends anpassen und außerden verändert sich ja auch die Sehleistung.“

Bei Hartlauer kann man sich mit diesem neuen Konzept alle zwei Jahre eine neue Brille aussuchen. So bleibt man auch mit der Fassung immer im Trend – „das ist ein ‚Rundum-Sorglos-Paket’ zum monatlichen Festpreis“, so Robert Hartlauer. Der gleich bleibende niedrige Monatsbeitrag schafft – bei gleichzeitigen Zusatzleistungen – einen finanziellen Spielraum, den gerade auch immer mehr junge Leute zu schätzen wissen. Alle Infos: www.hartlauer.at

Linz ist Vorreiter bei Pflegeangeboten

Gute Pflege - zufriedene Senioren

Die bestmögliche Betreuung und Pflege im Alter hat in Linz Vorrang. Das Linzer Sozialmodell steht für eine dichte Versorgungskette von mobilen, teilstationären und stationären Betreuungsangeboten für die ältere Generation. Jeder Linzer kann es sich leisten, ein entsprechendes Angebot, je nach Pflegebedarf, in Anspruch zu nehmen.

Zahlreiche Maßnahmen, die die Stadt Linz in den vergangenen Jahren gesetzt hat, haben die Lebensqualität der Linzer SeniorInnen spürbar erhöht. Ältere Menschen können heute in ihrer eigenen, vertrauten Wohnung ihren Lebensabend genießen. Möglich wird das durch den nachträglichen Einbau von Liften, den Bau von betreubaren Wohnungen und den Ausbau der mobilen Dienste. Die Errichtung moderner, bedarfsgerechter Pflegeheime ist ein weiterer sozialpolitischer Schwerpunkt der Linzer Sozialpolitik. Insgesamt stehen in Linz mehr als 2.100 Pflegebetten in städtischen und privaten Heimen zur Verfügung. Als nächstes steht nun die Realisierung des Seniorenzentrums Pichling auf dem Programm.

Der wachsende Anteil der älteren Generation an der Gesellschaft stellt die Politik und die Anbieter in diesem Bereich vor ständig neue Herausforderungen. Dazu gehört es auch, die neuen technischen Möglichkeiten und die Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie für ältere Menschen nutzbar zu machen. Um älteren Linzerinnen und Linzern das Leben in den Wohnungen künftig noch mehr zu erleichtern, setzte die Stadt Linz daher ein Pilotprojekt mit dem Titel „Smart Home” um. Dabei wurde getestet, ob durch den Einsatz von Informationstechnologie im Haushalt die selbständige Lebensführung sowie die Sicherheit im Alltag langfristig gewährleistet ist. Dazu wurde eine Schauwohnung in der Anlage „Betreubares Wohnen Rudolfstraße” mit der Smart Home Technologie, die mit Partnerfirmen entwickelt wurde, ausgestattet. Von April bis Ende Mai 2008 haben 100 SeniorInnen diese „smarte” Wohnung besucht und die neuen Funktionen ausgiebig getestet.

Smart Home bietet eine Fülle von neuen Möglichkeiten, um Seniorinnen und Senioren den Alltag zu erleichtern. Einerseits bietet das System Sicherheit im Haushalt, andererseits sorgt eine in der Wohnung integrierte Sicherheitsbeleuchtung für ein sicheres Wohngefühl bei den Bewohnern. In der Zukunft ist es sicherlich denkbar, dieses neue Angebot unterstützend zu klassischen Pflege- und Betreuungsanboten einzusetzen.

In Linz wurden in den vergangenen Jahren viele Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität der Senioren konsequent umgesetzt. Das gilt sowohl für die bedarfsgerechte Betreuung in modernen Heimen als auch für den Ausbau der mobilen Dienste (rechts). Auch das Betreubare Wohnen wurde und wird stark forciert.

„Jeder erhält, was er braucht“

IM INTERVIEW skizziert Vizebürgermeisterin und Sozialreferentin Ingrid Holzhammer die Pflegesituation in Linz.

Welche Zielsetzungen verfolgen Sie für die ältere Generation in Linz?
In den vergangenen Jahren wurden viele Schwerpunkte in der Linzer Seniorenpolitik gesetzt. Nicht nur die Versorgung mit stationären Pflegeeinrichtungen standen im Vordergrund, sondern auch der rasche Ausbau von betreubaren Wohnungen, das große Angebot an Mobilen Diensten sowie die zahlreichen nachträglichen Lifteinbauten.

Was war ihnen dabei besonders wichtig?
Mir ist die Lebensqualität der Linzerinnen und Linzer sehr wichtig. Zu einer guten Versorgung gehört vor allem die Gewissheit, dass in Linz jeder die Pflege bekommt, die er braucht. Unabhängig vom Einkommen und in einer guten Qualität.

Wo sehen sie in den nächsten Jahren Handlungsbedarf in der Seniorenpolitik der Stadt Linz?
Wir werden unser dichtes Betreuungs- und Pflegeangebot auch in Zukunft nach den Bedürfnissen der älteren Linzerinnen und Linzer weiterentwickeln. Jetzt steht im stationären Bereich der Bau des Seniorenzentrums Pichling am Plan, wo neben 64 Pflegebetten auch 25 betreubare Wohnungen Platz finden.

Gesunder Wein

Täglich ein Schluck Wein (bis zu 150 Milliliter) verringert das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung um 30 Prozent. Das ergab die Auswertung von 13 internationalen Studien mit 210.000 Probanden.

Neu: Konflikt-Beratung ist gratis

Gesundheit hängt nicht nur von der körperlichen Verfassung ab. Auch soziale oder wirtschaftliche Konflikte können krank machen. Deshalb hat sich die Stadt Pregarten entschlossen, im Rahmen der Aktion „Gesunde Gemeinde” kostenlos eine mediative, also vermittelnde Konfliktregelung anzubieten, und nimmt damit eine Vorreiterrolle ein. Als erfahrener Mediator fungiert Mag. Dr. Lambros Moustakakis, dessen Institut COM auf Coaching, Organisationsberatung und Mediation spezialisiert ist.

Die kostenlose Mediation und Lösuungsberatung kann jedermann in Anspruch nehmen, egal ob sein Problem im familiären Bereich oder in der Arbeitswelt liegt. Auch Firmen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten können sich melden.

Die Beratungen finden unter absoluter Verschwiegenheit jeden ersten Freitag im Monat von 16 bis 17.30 Uhr im Stadtamt Pregarten statt. Anmeldungen 0699/10895457.

Die Gemeinde Gutau überlegt bereits, diesen Service auch anzubieten.

SelbA-TrainerIn: Qualifizierte Ausbildung, Arbeit mit Menschen, für mehr Lebensqualität im Alter!

SelbA SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

Ihre Leistung bringt vielen Menschen die Lebensqualität von morgen ...

... jetzt SelbA-TrainerIn werden! **DIE AUSBILDUNG** erfolgt in 8 Modulen mit qualifizierten LehrtrainerInnen und dauert 76 Arbeitseinheiten. Sie erhalten inhaltliche, methodische und didaktische Grundlagen zur Führung von SelbA Trainingsgruppen in Gemeinden, Pfarren, Bildungszentren, Heimen, u.a. Zusätzlich gibt es Übungen für zu Hause, mit praktischen Tipps und Starthilfen für ihre SelbA-Trainingsgruppe.

Das Land Oberösterreich ist vom SelbA-Trainingsprogramm überzeugt und fördert die Ausbildung.

ANMELDUNG UND DETAILLIERTES MATERIAL ZUR AUSBILDUNG:
SelbA KompetenzCenter
4020 Linz, Kapuzinerstraße 55a
Telefon 0732/7610-3213;
selba@dioezese-linz.at • www.selba-ooe.at

Bringt Schwung in dein Leben!

In Intensivstation des Spitals überleben 93 (!) von 100 Todeskandidaten

Linzer UKH als Lebensretter

Die Intensivstation des Linzer UKH bietet auch für Schwerstverletzte fast eine Überlebensgarantie: Im Vorjahr konnten 93 (!) von 100 Todeskandidaten gerettet werden. Darin begründet sich auch der internationale Ruf des Spitals als modernstes Unfallkrankenhaus Mitteleuropas.

Dass man im Linzer UKH bei den Behandlungsmethoden am Puls der Zeit ist, bestätigt die eine beeindruckende Statistik. 2008 waren 348 UKH-Patienten so schwer verletzt, dass sie in der Intensivstation therapiert werden mussten. 93 Prozent dieser Todeskandidaten konnten gerettet werden. Nicht nur das: Die Mehrheit von ihnen kehrte in ein weitgehend normales Leben zurück und wurde in ihr gewohntes Umfeld integriert.

„Durch die Inbetriebnahme des neuen Unfallkrankenhauses 2005 hat sich das Arbeitsumfeld wesentlich verbessert. Wir haben eine tolle

Tolle Akutversorgung

Infrastruktur. Ganz kurze Wege ermöglichen eine rasche Behandlung," freut sich Dozent Dr. Albert Kröpfl als ärztlicher Leiter. „Modernste technische Einrichtungen vor allem im Bereich der Akutdiagnostik und im Schockraum, wo die Erstversorgung stattfindet, ermöglichen eine deutliche Verbesserung der Therapie lebensgefährlich Verletzter."

Am aufwändigsten zu behandeln sind Polytrauma-Patienten, bei denen mehrere Organe versagen. Im Vorjahr wurden 108 Menschen mit dieser Diagnose ins UKH eingeliefert. Ein Paradebeispiel für solche Fälle ist Rudolf Feischl aus Linz. Der 68-jähri-

116 Tage lang beatmet

ge war in seinem Wohnhaus neun Meter abgestürzt. Die Folge: Herz, Lunge, Leber und Nieren versagten. Feischl wurde 116 Tage in der Intensivstation künstlich beatmet und sechs Mal operiert. Er erhielt in vier Monaten 138 Blutkonserven und 256 Plasmaderivate. „Wir haben Gott und die Welt gefragt, was wir bei ihm noch besser machen können," erzählt Primar Dr. Nadjdat Ghazwinian, Leiter der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin. Die Bemühungen waren erfolgreich. Rudolf Feischl hat überlebt, muss aber noch zur Dialyse.

Insgesamt wurden 2008 im UKH 51.165 Personen behandelt. „Die Patientenzahl ist damit erstmals über 50.000 gestiegen, wobei die Freizeitunfälle bereits 90 Prozent der Unfallpatienten ausmachen," sagt Dr. Erhard Prugger als Vorsitzender der Landesstelle der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA). Die AUVA betreibt das UKH und bemüht sich bei höchster Behandlungsqualität um wirtschaftliche Sparsamkeit. Prugger: „Im Vorjahr konnten wir 1,5 Millionen Euro einsparen, ohne dass es die Patienten negativ bemerkt hätten."

Welch' ausgezeichneten Namen das UKH international genießt, wurde kürzlich bestätigt, als das Spital zum Kongress über „Traumaversorgung im neuen Jahrtausend" eingeladen hatte - und 500 Intensivmediziner aus ganz Europa nach Linz gekommen sind. Behandlungskonzepte in der Unfallchirurgie und Anästhesie ändern sich teilweise sehr rasch. „Daher müssen wir unsere medizinischen Ansätze immer wieder im internationalen Erfahrungsaustausch überprüfen," so Dr. Ghazwinian, der die Tagung organisierte.

Demenz im Vormarsch

In Österreich leiden etwa 100.000 Menschen an Demenz. Diese Krankheit befindet sich europaweit im Vormarsch. Im Jahr 2000 kamen in Europa auf einen Demenz-Patienten 69 werktätige Menschen, im Jahr 2050 wird dieses Verhältnis bei 1 : 21 liegen.

WERBUNG

Das Spektrum umfasst auch Gesundheit, Haushalt und Hilfe bei Familienproblemen

Das OÖ Hilfswerk ist für Sie da: Von der Jugend bis ins hohe Alter

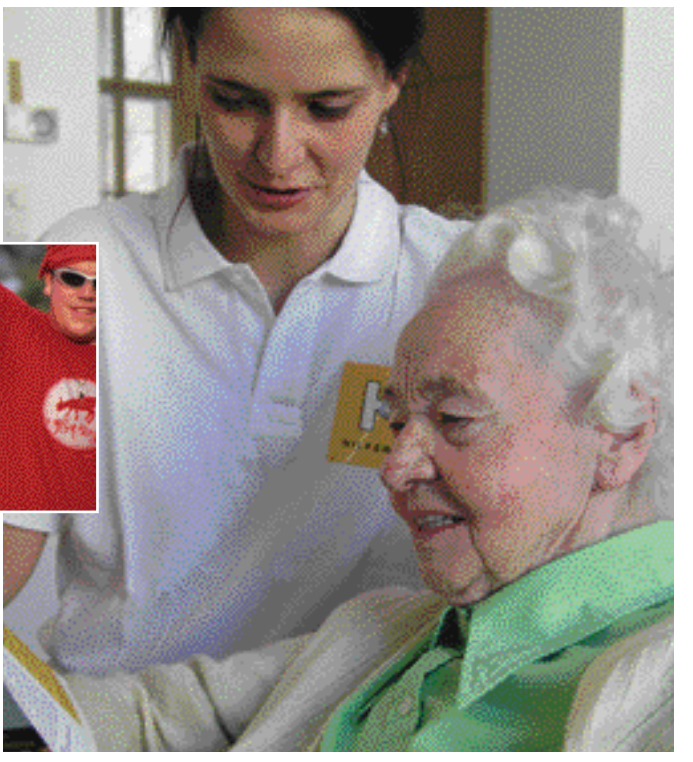
„Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir!" Das war nicht nur das Motto der alten Lateiner, sondern ist auch der Wahlspruch beim Oberösterreichischen Hilfswerk. Dieser wird in den altersgemischten Kindergruppen genauso gelebt wie in den Horten, der Schülernachmittagsbetreuung, in den Kindergärten und den Kindernestern.

Angebote wachsen mit

Die Angebote des OÖ Hilfswerks „wachsen" mit, entsprechend stehen seine MitarbeiterInnen in jeder Lebensphase zur Seite. Das erfahrene Fachpersonal bietet Jugendlichen am Übergang zum Erwachsenwerden eine umfangreiche Palette an Begleitmaßnahmen und -programmen, die da heißen: Arbeitsbegleitung, Lernbegleitung, Hilfe für Legastheniker, Leichter Lernen Wochen sowie Berufsausbildungsassistenz.

Familien-Unterstützung

Die entwicklungspsychologisch harte Zeit der Pubertät sowie schwierige soziale Strukturen stellen neu Aufgaben an Jugendliche wie auch an deren Eltern, die sie oft nicht alleine bewältigen können. Das OÖ Hilfswerk deckt mit seinen Angeboten die Begleitung bei Problemen in der Familie oder Schule genauso ab, wie Hilfe beim Start ins Berufsleben. Nach dem Motto „familienunterstützend und nicht familienersetzend" versucht das OÖ Hilfswerk eine Antwort auf die Bedürfnisse der sich verändernden gesellschaftlichen und familiären Strukturen zu geben. Allein erziehende Mütter und Väter, so genannte Patchwork-Familien, also neu zusammengewürfelte Familien in einem Haushalt, oder die Berufstätigkeit beider Elternteile sind heute Realität, die besondere Anforderungen stellt. Die Sozialberatung des Hilfswerks steht dabei mit Rat und Hilfe zur Seite. Genauso wie Patchwork-Familien, sind heute zwei berufstätige Elternteile mehr die Regel als die Ausnahme. Das OÖ Hilfswerk bietet mit dem Haus- und Heimservice Unterstützung im Haushalt und Hilfe beim Bügeln, Einkaufen bis hin zum Heckenschneiden.



Pflege und Betreuung

Zusätzliche Sicherheit in den eigenen vier Wänden gibt das Notruftelefon, mit dem ein kranker oder hilfsbedürftiger Angehöriger sofort und jederzeit per Knopfdruck Hilfe holen kann.

Wer Pflege und Betreuung zu Hause benötigt, ist beim OÖ Hilfswerk am besten aufgehoben: Hauskrankenpflege bietet Personen mit akuten oder chronischen Erkrankungen die Möglichkeit, daheim gepflegt zu werden. Abgesehen davon greifen die MitarbeiterInnen von der Mobilen Kinderkrankenpflege, der Mobilen Therapie sowie der 24-Stunden-Betreuung in den eigenen vier Wänden unter die Arme, wenn Not am Mann ist.

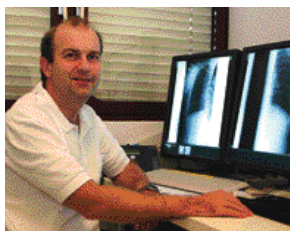
OÖ-Hilfswerk-Obmann LAbg. Prim. Dr. Walter Aichinger: „Wir helfen unbürokratisch!"

OÖ-Hilfswerk-Geschäftsführerin Dr. Viktoria Tischler: „Wir bieten zeitgemäßen Sozialservice"

HILFSWERK

INFO-HOTLINE 0810 820 024 (Mo - Do 10 - 16, Fr 10 - 12 Uhr) Weitere Infos: www.ooe.hilfswerk.at; Landesgeschäftsstelle OÖ, Dametzstraße 6, 4010 Linz; 0732/775111, 0664/807651109.

Wiedereröffnung der Röntgenordination im Ärztezentrum Linz-West



Dr. Gerhard Haudum hat 2008 die Ordination von Dr. Manfred Leitner übernommen. Alles wurde modernisiert und erweitert: Schon vorher waren Röntgen und Durchleuchtung digitalisiert und so waren strahlenärmere Aufnahmen möglich. Jetzt werden die Bilder auf Festplatte gespeichert. Senden und Empfang von Bildern über das Internet ist möglich. Zusätzlich werden die Bilder noch auf Film ausgedruckt, weil das überwiegend so gewünscht wird. Die aktuellen Bilder können sofort dem Patienten mitgegeben werden. Ordinationsschwerpunkte sind Brustdiagnostik und Gefäßultraschall - von der Halsschlagader bis zur Krampfader.
Dr. Haudum ist allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, Fachgruppenvertreter der OÖ Radiologen, Kurienmitglied der OÖ Ärztekammer, langjähriger Ausbildungsoberarzt am Linzer AKH.

Kontakt: www.radiologie-haudum.at Tel.:0732 38 40 47
Ordination: Mo u. Mi 7.30 - 17, Di u. Do 7.30 - 16, Fr 7.30 - 12 Uhr

WERBUNG

Motto beim Essen: Zurück zu den Wurzeln

Steigende Preise und Lebensmittelskandale führten beim Einkauf und der Erstellung des Speiseplans zum Umdenken. „Zurück zu den Wurzeln" heißt das Motto bei immer mehr Konsumenten. Zur Freude heimischer Bauern und Produzenten.

Am Anfang war das Essen. Für die Nahrungsbeschaffung erfanden unsere Urahnen einst sogar das Arbeiten. Heute ist Nahrung in unseren Breiten eine Selbstverständlichkeit, „doch das Vertrauen der Konsumenten in die Qualität der Produkte ist an einem Tiefpunkt angelangt," wie die Schweizerin Mirjam Hauser als Studienautorin des „Europäischen Lebensmittel-Trend-Reports" bei einem Vortrag in Linz bekräftigte. Ihr Referat trug den Titel „Wie wir morgen essen werden". Hausers Kernthese: Verunsicherung und Preisanstieg verändern die Beziehung der Konsumenten zum Essen. „Sie realisieren zunehmend, dass zwischen dem, was sie essen, und dem, was in der Welt geschieht, enge Zusammenhänge bestehen," so die Mitarbeiterin des Gottlieb Duttweiler Instituts in Zürich.

Durch den Vertrauensverlust rücke die Landwirtschaft wieder in den Mittelpunkt des Interesses, so Hauser. Es gehe nicht mehr darum, das Angebot auszuweiten, vielmehr heiße es zurück zu den agrarischen Wurzeln. Qualitätsprodukte aus regionaler und biologischer Produktion werden weiterhin boomen.

Wertschöpfungsketten vom Bauern bis zum Konsumenten mit klaren Qualitäts- und Kontrollkriterien gehört die Zukunft. Darauf setzt auch die heimische Agrarpolitik. „Wir wollen den Konsumenten als Verbündeten," sagt Agrar-Landesrat Dr. Josef Stockinger, der sich gegen das preisliche Auspressen der Landwirtschaft wehrt: „Wer nur Billigkeit sucht, wird sich am Ende in einem Lebensmittelskandal wiederfinden."

Lydia Szabo lädt zu Kursen ein

Beckenboden-Training und Schwimmen

Die Ex-Wettkampfschwimmerin Lydia Szabo bietet im Badezentrum Traun verschiedene Gesundheitskurse an. Mit dem Vorteil: Der Hallenbadeintritt ist im Kursbetrag enthalten (inklusive Rotlichtkabine). Die Kurse zielen vor allem auf Beckenboden- & Wirbelsäulentraining für Frauen und Gesundheits-Personaltraining ab. Das alles ist kombinierbar mit Nordic Walking, da sich direkt vor der Tür die Au befindet. Nach dem Training bieten sich weitere Möglichkeiten für Erholung, Entspannung, Solarium, Sauna... Weiteres Plus: Es gibt nur Kleingruppen (maximal 6 Personen): Das bringt einen besonderen Wohlfühleffekt und man kann auf individuelle Fragen und Anliegen eingehen.

Teilweise werden die Kursteilnehmerinnen von den Kinder oder Gatten begleitet, die während des Kurses schwimmen gehen. Infos: www.fuehledeinleben.com

Nächster Shaolin Yi jin jing Qi Gong-Grundkurs 12 x 90 min 23. 2. - 25. 5. (8.30 - 10 Uhr), Tagesheimstätte Oedt, Traunerstraße 88, 4050 Traun, Kursbetrag: 140.-

Alter setzt dem Auge zu

Altersbedingte Fehlsichtigkeit ist keine Krankheit, sondern eine natürliche Veränderung der Sehleistung durch einen Elastizitätsverlust der Augenlinse. Wichtig sei, „schon beim ersten Anzeichen eine Brille zu tragen und die Sehschärfe regelmäßig überprüfen zu lassen," so die Experten von Brillen Rappan. Es gibt verschiedene Lösungsmöglichkeiten: Nahbrille, Brillengläser mit erweitertem Nahbereich, Gleitsichtgläser und Gleitsichtkontaktlinsen. Brillen Rappan macht Augentests und berät kostenlos.

Sozial-Landesrat Josef Ackerl appelliert an den Bund:

„Pflegegeld jährlich erhöhen"

Das Jahr 2009 brachte einige Änderungen in der Altenbetreuung. Zu den wichtigsten gehört die Erhöhung des Pflegegeldes. Von ihr profitieren in Oberösterreich 65.177 Personen, die entweder vom Bund (56.928 Personen) oder vom Land (8.738) Pflegegeld beziehen. Die Erhöhung beträgt je nach Pflegestufe zwischen vier und sechs Prozent. „Sie ist die größte seit Einführung des Pflegegeldes vor 15 Jahren," freut sich Sozial-Landesrat Josef Ackerl. Zuvor war das Pflegegeld nur dreimal geringfügig gesteigert worden, „was zu erheblichen Belastungen für die Betroffenen geführt hat." Ackerl appelliert an den Bund, es nicht bei dieser heuer wirksamen Verbesserung zu belassen, „sondern endlich dafür Sorge zu tragen, dass das Pflegegeld künftig jährlich entsprechend valorisiert wird."

Neu geregelt wurde im Pflegegeldgesetz auch die Einstufung von schwer psychisch beeinträchtigten und demenzkranken Menschen. Ihre Situation wurde durch Erschwerniszuschläge verbessert. Diese Änderungen bringen für das Land heuer Mehrkosten von 7,4 Millionen Euro und in den 118 oberösterreichischen Alten- und Pflegeheimen einen um etwa sieben Prozent höheren Personalbedarf, der sich finanziell zusätzlich niederschlägt.

12.000 Euro Freibetrag

Neu festgesetzt wurde mit Jahresbeginn in der oberösterreichischen Sozialhilfeverordnung auch der Vermögensfreibetrag für Bewohner von Alten- und Pflegeheimen. Er beträgt nun 12.000 statt bisher 7.300 Euro. Diese Erhöhung des Freibetrages belastet die Städte und Gemeinden insgesamt um 6,58 Millionen Euro pro Jahr mehr. Josef Ackerl plädiert daher für die Abschaffung des Vermögensregresses, der durch eine bundesweite Vermögenssteuer mit hohem Freibetrag ersetzt werden sollte. „Das wäre gerechter," so der Sozial-Landesrat.

Neue Richtlinien gibt es auch für die Sozialhilfe, die der Absicherung des Existenzminimums dient. Alleinstehende haben jetzt monatlich Anspruch auf 569,50.- Euro (bisher 552.-), für jede weitere Person im Haushalt gibt es 514,70.- an Hauptunterstützung oder 333,90.- Mitunterstützung.

AKTUELLES

GITARRENKURSE
ohne Noten – mit Erfolgsgarantie
für Anfänger od. Fortgeschrittene
starten wieder in Kürze
in allen Bezirken Oberösterreichs
Leihgitarren für EUR 1,- pro Tag!
Infos: 0732/732 732
WWW.EASY-GUITAR.AT

Original Eudora Ersatzteile oder ganze Maschinen abzugeben. Tel. 07242/66 663

Kinderhoroskope bieten die Möglichkeit, sein Kind besser zu verstehen und zu unterstützen. Anfragen per Mail an: persoenlichkeits.astrologie @gmail.com

Rigips- und Spachtelarbeiten: Decken, Wände, Sanierung oder Neubau, auch kleine Ausbesserungsarbeiten möglich! Tel. 0664/ 200 45 33

Holzfräsmaschine Rikov, 2 + 4,3 + 6.000 U/Min, Rechts- und Linkslauf, Oberarm mit 32 - 30 - 25 mm Dorn und Bandsäge Weber SR billig zu verkaufen. Tel. 07221/ 88036

Kinderhoroskope können eine Förderhilfe sein. Lassen Sie sich die Analyse Ihres Kindes schicken. Anfragen per Mail an: persoenlichkeits.astrologie @gmail.com

IMMOBILIEN

Freier Verkauf von ETW 96 m² und Landhaus ca. 80 m². Tel. 07258/29 127

Laussa: Landhaus Laussa-Paradies für jede Jahreszeit! Nirosta-Pool, Sauna, Carport f. 2 Autos, oberhalb der Nebelgrenze. Tel. 07258/29 127

Steyr: großzügige, sonnige ETW, 4 Räume, 96 m², 2. Stock, zu verkaufen. Tel. 07258/29 127

Ungarn - Thermalbad Bük: Ferienhaus oder Zimmer mit Bad und Küche bis 6 Personen zu vermieten. Tel. 07252/38090

Thermalbad Bük - Ungarn: vermiete Doppelzimmer mit Dusche, WC, SAT und Küchenbenützung oder Haus bis 8 Personen. Fahrradverleih gratis! Tel. 07252/ 385 28

HYPNOSE

Rauchentwöhnung, Gewichtsreduktion, Ängste, Schmerzen 0664/ 40 40 70 6

LEGA-TOP Massage & Hypnoseschule - Wir bilden SIE aus! 0664/ 40 40 70 6

BUCHHALTUNG

Buchhalter sucht Arbeit bzw. Teilzeitarbeit. Auch stundenweise und Aushilfe. Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanz usw. Tel. 0699/111 24 24 1

WASSERBETTEN

land and sky
Wasserbetten, Luftbetten, visco-elastische Matratzen

4050 Traun-St. Martin, Leondingerstr. 32, kostenlose Info-Hotline 0800/220330
www.landandsky.at

RÜCKENSCHMERZEN ADE
Aktion: **JETZT**
2 Monate zur Probe
Alle Preisklassen
Jahn good-feelings Wasserbetten
www.good-feelings.com
07226/3114

HVS WASSERBETTEN AKTION
Tel:0676/506 46 31
www.hvs-wasserbetten.at

MOTOR

OLDTIMER BMW R 60/6 zu verkaufen. Bj 74, schöner Originalzustand, metallic blau, 2 Seitenkoffer, Windschild, 12 V Steckdose inkl. Kompressor und sonstiges Zubehör, Fixpreis EUR 5.000,- Tel. 07242/ 73 656

Vanilla Sky
www.vanilla-sky.at

TERMINKALENDER:

22.02. Wandertag Gis
07.03. Nachtrodeln Ramsau
16.04. Speed Dating Linz
09.05. Skike Training
14.05. Radtour Wels

Wir suchen:
Selbstständige Wanderführer für ganz Österreich!
Alle Infos im Onlinemagazin!

KONTAKTE

EINSAM? Wir finden für Sie Ihren Traumpartner. Tel. 0732/ 778631, feierandlove@gmx.at

PARTNERBÜRO DR. FRITZ LUKSCH
Für Damen kostenlos, Herren 30.- Euro.
Tel.: 0664/ 4202044

Hallo BESTELLSCHEIN

o 1 Privat-Kleinanzeige um Euro 4.-
o 2 Privat-Kleinanzeigen um Euro 5.-

Nächste Ausgabe: 25./26. Februar 2009
(ANZEIGENSCHLUSS: 16. Februar)

TEXT.....
.....
.....
.....
.....

Name.....
Straße .....
PLZ/Ort.....

Einsenden an: „Hallo OÖ" Kremplstr. 5/III, 4020 Linz.

Suche ab sofort für unsere tolle Weinbar in Spital/Pyhrn, einen ebenso tollen
Barmanager (m/w),
der weiß auf was es ankommt.
• Überdurchschnittliche Bezahlung,
• angenehmes Betriebsklima,
• auch Branchenfremde sind willkommen!
Arbeitszeit: Mittwoch bis Samstag von 19.00 Uhr bis 4.00 Uhr früh.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 0650/53 666 53
Wein-Klinik Schlägl

Obwohl das Frühjahrsloch jetzt vielen Branchen zusetzt:

Gründerrekord trotz der Wirtschaftskrise!

Trotz Wirtschaftskrise verzeichnete Oberösterreich im Vorjahr einen Rekord an Firmengründungen. Trotzdem ist die Stimmung in Gewerbe- und Handwerksbetrieben nicht allzu rosig. In vielen Branchen wird das traditionelle Frühjahrsloch durch die Auswirkungen der Krise verstärkt.

Während in manchen Industriesektoren längst Feuer am Dach ist, beginnt es auch in Oberösterreichs Klein- und Mittelbetrieben einiger Branchen zu brandeln. „Konsumnahe Betriebe im gehobenen Segment, aber auch alle Lebensmittelbranchen haben nach einem sehr positiven Weihnachtsgeschäft ihr traditionelles Frühjahrsloch zu verkraften. Zu bemerken ist, dass der Trend zum Einkauf beim Diskonter zunimmmt," erklärt Mag. Heinrich Mayr, Geschäftsführer der Sparte Gewerbe und Handwerk in der OÖ-Wirtschaftskammer. Die Hoffnungen ruhen auf steigender Konsumnachfrage zum Valentinstag, zu Ostern und zum Muttertag.

Die objektiven Voraussetzungen dafür wären gegeben. Im Durchschnitt waren die Privathaushalte in Oberösterreich noch nie so wohlhabend wie derzeit, die Spareinlagen haben historische Höchststände erreicht. Die krisenbedingte Unsicherheit bremst allerdings die Kaufwut. Es wird vorgesorgt statt nachgefragt.

Risikofreudiger und optimistischer zeigten sich jene Oberösterreicher, die im Vorjahr den Sprung in die Selbständigkeit wagten. Mit 7.584 Neugründungen verzeichnete das Gründerservice der Wirtschaftskammer einen Rekord. „Das ist ein wichtiges Signal in wirtschaftlich schwierigen Zeiten," freut sich WK-Präsident Dr. Rudolf Trauner.

Zum Jahreswechsel gab es in Oberösterreich 25.918 aktive Betriebe der Sparte Gewerbe und Handwerk. Damit liegt unser Bundesland hinter Wien und Niederösterreich an dritter Stelle. Zu Gewerbe und Handwerk gehören 44 unterschiedliche Branchen, vom Friseur bis zum Sozialberater. „Daher gibt es auch kein allgemeingültiges Stimmungsbild," so Heinrich Mayr. „Es hängt für den Einzelbetrieb massiv davon ab, wie seine Kundenstruktur auf durch Kurzarbeit und Investitionsbremse betroffene Industriebereiche fokussiert ist."

§ RECHT einfach

Mag. Eduard Aschauer

Die schwierige wirtschaftliche Lage trifft Unternehmen wie Private aus ganz unterschiedlichen Gründen. Für eine erfolgreiche Problemlösung ist entscheidend, rechtzeitig zu handeln und professionelle Beratung durch einen darauf spezialisierten Anwalt in Anspruch zu nehmen. Wenn man wartet, bis die Bank das Konto sperrt und die Kredite fällig stellt oder Finanzamt und Gebietskrankenkasse ihre Forderungen mit Nachdruck geltend machen, schränkt man seinen Handlungsspielraum unnötig ein. Im Unternehmensbereich sind speziell Fragen der Liquiditätsplanung sowie arbeits- und gesellschaftsrechtliche Aspekte zu klären. Ein professioneller Berater kann in Verhandlungen mit den jeweiligen Vertragspartnern in vielen Fällen rasch Verbesserungen erzielen. Oft bewirken außergerichtliche Gespräche mit den Gläubigern eine Reduktion der Verbindlichkeiten. Wenn ein Unternehmer in einer Krise nicht rechtzeitig aktiv wird, werden ihm eher früher als später die Zügel aus der Hand genommen. Auch im Privatbereich gibt es bei wirtschaftlichen Problemen maßgeschneiderte professionelle Lösungen.

AUSKÜNFTE:
Rechtsanwalt
Mag. Eduard Aschauer,
4400 Steyr, Sierningerstr. 174a, 07252/ 52330,
office@aschauer-anwalt.at,
www.aschauer-anwalt.at

Fixpreiskunden profitieren doppelt

Die erdgas oö., 100-prozentige Vertriebstochter der OÖ. Ferngas AG, hat die Gaspreise für ihre rund 63.000 Kunden gesenkt. Fixpreiskunden profitieren von der Senkung sogar in vollem Ausmaß.

erdgas oö.-Geschäftsführer Klaus Dorninger: „Die gesunkenen Rohölpreise haben zu einer Entspannung der Einkaufspreise geführt. Wir haben die Kostenvorteile wie auch in der Vergangenheit an unsere Kunden weitergegeben und unsere Verkaufspreise gesenkt".

Mit 1. Jänner 2009 senkte die erdgas oö. bereits den Netto-Energiepreis und konnte so die von der Regulierungsbehörde verordnete Erhöhung der Netztarife kompensieren. Jetzt wurde der Netto-Energiepreis nochmals um bis zu 11 Prozent reduziert.

Für einen Musterhaushalt mit einem jährlichen Erdgasverbrauch von 15.000 kWh bedeutet die Senkung eine Einsparung von rund 80 Euro jährlich. Bei einem Jahresverbrauch von 25.000 kWh spart man rund 126 Euro.

Im Oktober 2008 hat die erdgas oö. auf vielfachen Kundenwunsch eine Preissicherung für einen Erdgas-Fixpreis angeboten. „Die Rückmeldungen auf unser Fixpreis-Angebot waren äußerst positiv: Rund 5.000 Kunden haben dieses Angebot in Anspruch genommen und sich einen fixen Netto-Energiepreis für zwei Heizperioden, also bis zum 30. Juni 2010, gesichert", erklärt Klaus Dorninger.

Diese Fixpreiskunden profitieren nun doppelt: „Wir haben die Erdgaspreise auch für diese Kundengruppe per 16. Jänner 2009 in vollem Ausmaß gesenkt. Gleichzeitig behält der bisherige Fixpreis für diese rund 5.000 Kunden seine Gültigkeit als Preisobergrenze bis zum 30. Juni 2010", so Dorninger.

Die Teilzahlungsbeträge aller Kunden werden automatisch gesenkt. Für die neuen Erdgaspreise ist keine Ablesung des Zählerstandes notwendig, die Berechnung erfolgt automatisch. WERBUNG

„Das Vertrauen in den Euro ist sehr groß!"

AKTUELLES zum Euro für „Hallo"-Leser von Dir. Josef Kienbauer (Bild), Leiter der Zweiganstalt Nord der Oesterreichischen Nationalbank in Linz.

10 Jahre Wirtschafts- und Währungsunion: Ihre Bilanz?
Auf alle Fälle positiv. Die seit 1999 bestehende Mitgliedschaft Österreichs in der Währungsunion hat unserem Land beträchtliche Wohlstandsgewinne gebracht. Zur Akzeptanz der Gemeinschaftswährung: Der Banknoten- und Münzumlauf ist von Ende 2002 bis jetzt von etwa 370 Milliarden auf über 780 Milliarden Euro angestiegen. Das Vertrauen in den Euro ist so groß, dass er auch in vielen Ländern außerhalb des Währungsgebietes als Transaktions-, Zweit- oder Reservewährung verwendet wird.

Woher kommt der Name Euro und das Euro-Symbol?
Der Name „Euro" für die gemeinsame Währung wurde bei der Tagung des Europäischen Rates im Dezember 1995 in Madrid beschlossen. Das grafische Symbol des Euro leitet sich vom griechischen Buchstaben Epsilon ab und bezieht sich auf den ersten Buchstaben von Europa. Die parallel verlaufenden Linien stehen für die Stabilität des Euro. EUR ist die offizielle Abkürzung und auch als ISO-Norm eingetragen. Für Cent ist keine genormte Abkürzung festgelegt. Weder Euro noch Cent werden als Mehrzahlwörter verwendet.

Warum gibt es keine 1- und 2-Euro-Banknoten?
Früher hatten die Euro-Länder unterschiedliche Bargeld-Gewohnheiten. Während vor der Euro Einführung in Österreich oder Italien Banknoten in kleinen Stückelungen üblich waren, gab es beispielsweise in Deutschland oder Frankreich Umlaufmünzen mit vergleichsweise höheren Werten. Mit dem Euro als gemeinsamen Bargeld war eine Harmonisierung notwendig. Überdies ermöglicht die enge Stückelung beim Euro (1, 2, 5, 10, 20 und 50 Cent sowie 1 und 2 Euro) betragsgenaues Zahlen und das Wechselgeld enthält im Normalfall weniger Münzen. Abgesehen davon haben Münzen eine geringere Abnutzung und daher längere Lebensdauer.

Welche zentrale Herausforderung wird es für die Wirtschafts- und Währungsunion geben?
Die Erweiterung dieser Union ist eine der zentralen künftigen Herausforderungen. Waren es beim Start 1999 elf Mitgliedstaaten, die den Euro einführten, folgten 2001 Griechenland, 2007 Slowenien, 2008 Malta und Zypern und am 1. Jänner 2009 die Slowakei. Das Eurosystem ist offen für neue Beitritte zur Währungsunion. Die Anwendung der Beitrittkriterien für die potentiellen neuen EU-Mitgliedstaaten darf jedoch keineswegs schwächer, aber auch nicht schärfer als für die bestehenden Euro-Teilnehmerstaaten erfolgen.

Mehr Information zum Euro:www.oenb.at

Obwohl viele Gefahren lauern: Jedes 10. Heimelektronik-Gerät wird via Netz bestellt

Das Internet als Preisdrücker

Zur Freude der Konsumenten und zum Leidwesen des herkömmlichen Fachhandels, wirkt das Internet vielfach als Preisdrücker. Das gilt speziell für die Elektrobranche. Weil Geiz geil ist und man nicht gerne als geldverschleudernder Blödmann dasteht, kaufen immer mehr Menschen ihre Elektrogeräte via Netz. Etwa 10 % des Heimelektronikumsatzes laufen bereits über das Internet, schätzen Kenner.

Angeführt wird die Internet-Einkaufshitliste von Camcordern, doch auch etwa zehn Prozent aller Fernsehgeräte gehen bereits über den Internet-Ladentisch. Kein Wunder, gibt es doch im Extremfall bis zu einige hundert Euro Preisunterschied im Vergleich zum Fachhandel.

Im Servicefall beginnen oft die großen Probleme

Das www-Shopping birgt allerding auch viele Gefahren. Man bekommt keine Beratung, im Reparaturfall gibt es unter Umständen keine greifbaren Servicestellen oder sie befinden sich im Ausland (nicht selten in Portugal oder Irland), häufig sind Internethändler telefonisch überhaupt nicht erreichbar oder es wird nur englischer Schriftverkehr akzeptiert. Im schlimmsten Fall bezahlt man und erhält überhaupt keine Ware geliefert. Derartige Betrügerfirmen verschwinden nach kurzer Zeit wieder aus dem Netz, um unter neuem Namen wieder aufzutauchen und das gleiche Spiel von vorne zu beginnen.

Probleme kann es auch beim Zubehör geben, speziell wenn es sich nicht um österreichische Ware handelt. Es gibt allerdings auch sehr seriöse Händler im Netz, die halten, was sie versprechen. In der Regel sind das allerdings meist nicht die billigsten, sondern liegen im mittleren bis höheren Preissegment.

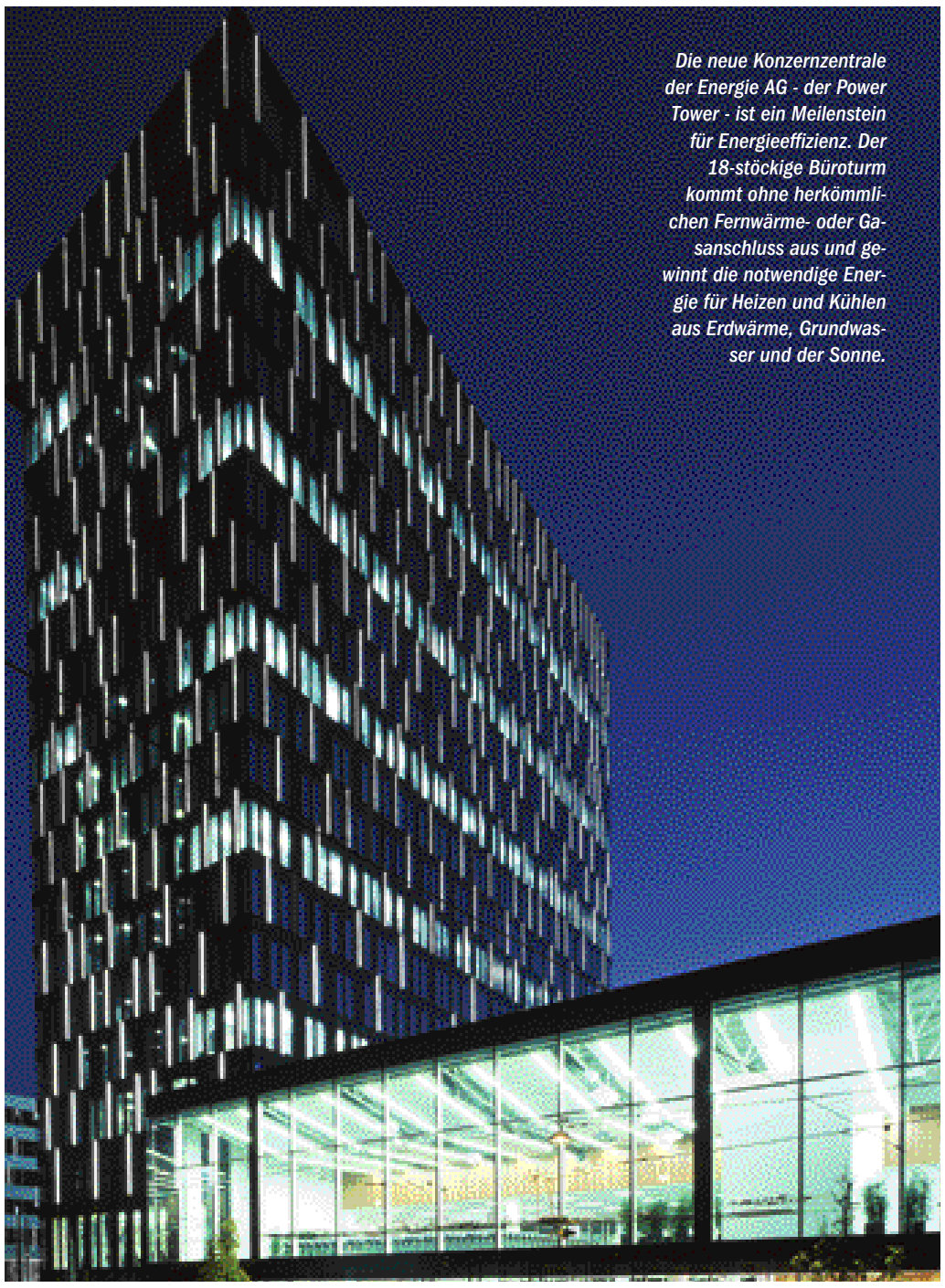
„Kein Vertrag ohne genaue Firmenadresse"

Ein Vergleich lohnt sich allemal. Viele Konsumenten fahren eine Parallelschiene. Sie informieren sich im Fachhandel und suchen dann nach dem gleichen Produkt im Internet, oder sie kommen mit Internetpreisen in den Fachhandel, um damit dort zusätzliche Rabatte einzufordern.

„Man sollte prinzipiell keinen Vertrag unterzeichnen, wenn es von der Firma keine vollständige Adresse gibt. Noch besser wäre eine Firmenbucheintragung. Eine Homepage oder eine E-Mail-Adresse alleine ist zuwenig," rät Dr. Georg Rathwallner als Leiter der Abteilung Konsumenteninforamtion in der OÖ-Arbeiterkammer. Seine Abteilung behandelt täglich im Schnitt insgesamt 400 Beschwerden, zehn Prozent davon betreffen Gratis-Internetangebote.

Energie AG investiert am Wirtschaftsstandort Oberösterreich 500 Millionen Euro

Vom regionalen Strom-Anbieter zum Energieeffizienz-Vorreiter



Die neue Konzernzentrale der Energie AG - der Power Tower - ist ein Meilenstein für Energieeffizienz. Der 18-stöckige Büroturm kommt ohne herkömmlichen Fernwärme- oder Gasanschluss aus und gewinnt die notwendige Energie für Heizen und Kühlen aus Erdwärme, Grundwasser und der Sonne.

Vor zehn Jahren, am 1. Jänner 1999, wurde aus dem oberösterreichischen Traditionsunternehmen OKA die Energie AG Oberösterreich. Im vergangenen Jahrzehnt wandelte sich das Unternehmen vom regionalen Energieversorger zu einem internationalen, wettbewerbsfähigen Infrastrukturkonzern. In den kommenden Jahren werden am Wirtschaftsstandort Oberösterreich 500 Millionen Euro investiert.

Mit dem Namenswechsel wurde ein neues, wichtiges Kapitel in der Geschichte der Energieversorgung Oberösterreichs aufgeschlagen. Im Vorfeld der Liberalisierung des Energiemarkts hatten viele die OKA als einen Übernahmekandidaten gesehen. Mit der konsequenten Umsetzung von Modernisierungsmaßnahmen konnte die Herausforderung der Marktliberalisierung bewältigt werden. Mehrere Optimierungs- und Restrukturierungsprozesse machten in den Folgejahren die Unternehmensgruppe fit für die Zukunft.

Heute stellt sich die Energie AG selbstbewusst dem freien Markt und behauptet sich höchst erfolgreich in den verschiedenen Geschäftsfeldern. Die erfolgreiche Internationalisierung ist untrennbar mit der neuen Marke „Energie AG Oberösterreich" verbunden:

Ergebnis stieg um mehr als das 17-fache

Nach den ersten Erfahrungen im Ausland 1998 erfolgte die Expansion über die Grenzen Oberösterreichs hinaus. Die Marke Energie AG steht heute für höchste Versorgungssicherheit und innovative Lösungen im Infrastrukturbereich.

Die wertorientierte Wachstumsstrategie des Unternehmens steht seit Jahren unter den Vorzeichen der Rentabilität, des öffentlichen Versorgungsauftrags und des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen. Sie spiegelt sich auch im aktuellen Ergebnis wider. Der Umsatz stieg von 7,7 Milliarden Schilling (558 Millionen Euro) im Jahr 1998 auf nunmehr 1,5 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2008. Das operative Ergebnis ist von 134 Millionen Schilling (9,7 Millionen Euro) auf über 164 Millionen Euro um das 17-fache gestiegen.

Weltweit modernstes Gas- und Dampfkraftwerk

Zusätzlich zum Kerngeschäft Strom hat die Energie AG ihren Tätigkeitsbereich kontinuierlich ausgeweitet. Heute ist das Unternehmen auch in den Geschäftsbereichen Wärme, Gas, Entsorgung und Wasser tätig. Nachdem sich die Energie AG auf Wunsch des Eigentümers 2002 vom tschechischen Energiemarkt zurückgezogen hat, wurde eine regionale Erzeugungsoffensive gestartet. Mit der Erneuerung und Modernisierung zahlreicher Wasserkraftwerke, dem Bau des Biomassekraftwerkes Timelkam und dem weltweit modernsten Gas-und-Dampf-Kraftwerk hat die Eigenerzeugungsquote heute fast 70 Prozent erreicht.

Namensänderung in luftiger Höhe: Vor zehn Jahren wurde aus der OKA die Energie AG Oberösterreich.

Große Aufwand für die Versorgungssicherheit

Auf die kommenden Jahre hat die Energie AG ein imposantes Investitionspaket geschnürt. In Oberösterreich werden 500 Millionen Euro für neue Kraftwerke, Leitungsnetz, Energieeffizienz und neue Technologien aufgewendet. Diese Summe steht zusätzlich zu den bereits vorausgeplanten Investitionen von jährlich mehr als 200 Millionen Euro zur Verfügung.

Für die nachhaltige Absicherung der Versorgungssicherheit investiert die Energie AG zusätzlich zu den laufenden Investitionen von rund 60 Millionen Euro pro Jahr in den kommenden Jahren mehr als 100 Millionen Euro in das Stromnetz.

Für die flächendeckende Einführung der intelligenten Stromzähler bis ins Jahr 2012 im gesamten Versorgungsgebiet sind rund 60 Millionen Euro veranschlagt. Dazu kommen bereits getätigte Investitionen in das flächendeckende Glasfaserdatennetz in der Höhe von 20 Millionen Euro.

Imponierende Leistungen der letzten 10 Jahre

- Die von der Energie AG seit 1999 an die Haushalte abgegebene Strommenge macht 74.000 Gigawattstunden aus. Damit könnten 21 Millionen Haushalte ein ganzes Jahr lang mit elektrischer Energie versorgt werden.
- Die Gesamtlänge des Stromnetzes der Energie AG beträgt mehr als 29.000 km
- Von den Spezialisten der AVE in den letzten zehn Jahren entsorgte Abfallmenge beträgt mehr als 21 Millionen Tonnen. Das sind 4,2 Millionen Lkw-Transporte. Würde man die gleiche Menge mit der Bahn transportieren, hätte der Zug 323.000 Waggons und würde eine Länge von 4.845 km erreichen.
- Die Energie AG versorgt rund eine Million Menschen täglich mit sauberem Trinkwasser. Pro Minute werden mehr als 93.000 Liter Wasser verbraucht - das entspricht einer Menge von 620 gefüllten Badewannen.

ENERGIE AG Oberösterreich

„Mit Umbenennung begann Erfolgsgeschichte"

IM INTERVIEW erklärt Generaldirektor Dr. Leo Windtner die Gründe für die Erfolgsgeschichte der Energie AG und skizziert die Herausforderungen der Zukunft.

Hallo: Die OKA wurde vor zehn Jahren von Experten schon totgesagt…

Dr. Leo Windtner: *…aber Totgesagte leben meist länger als man es erwartet. Im Falle der OKA hat mit der Umbenennung auf Energie AG eine regelrechte Erfolgsgeschichte begonnen. Wir haben das Unternehmen vom regionalen Stromversorger zu einem Infrastrukturunternehmen umgebaut, das heute in mittlerweile zehn mittel- und osteuropäischen Staaten tätig ist. Und dabei sind wir sehr erfolgreich, worauf Management und Mitarbeiter zu Recht stolz sein können.*

Hallo: Was waren die großen Herausforderungen für die Energie AG in diesen letzten zehn Jahren?

Dr. Leo Windtner: *Die Liberalisierung des Strommarktes war ein Einschnitt in der gesamten Branche - vor allem deshalb, weil der Zeitplan immer wieder verkürzt wurde. Wir haben rechtzeitig erkannt, dass wir auf diese Veränderungen reagieren müssen und das Unternehmen zukunftsfit gemacht. Gekennzeichnet war das letzte Jahrzehnt aber vor allem durch die Internationalisierung. Wir haben diese Schritte vor allem im Bereich Entsorgung und Wasser gesetzt. Beide Unternehmensbereiche gehören heute zu den Wachstumsmotoren der Energie AG. Darüber hinaus eröffnet sich mit der Mehrheitsübernahme der OÖ Ferngas AG ein gänzlich neues Geschäftsfeld, das noch weiter ausgebaut werden soll.*

Hallo: Der Erfolg des bisherigen Weges gibt Ihnen Recht. Was sind die nächsten Schritte, die die Energie AG setzen wird?

Dr. Leo Windtner: *Wir sind seit Jahresbeginn auch mit Entsorgungsaktivitäten in Italien aktiv und in Slowenien auf dem Wasser-Markt tätig. Beiden Schritte sind die konsequente Weiterführung unserer Expansionsstrategie. Wir sehen aber auch unsere Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich in einer konjunkturell angespannten Phase. Die Energie AG wird in den kommenden Jahren ein Konjunktur-Belebungspaket im Ausmaß von einer halben Milliarde Euro umsetzen. Erste Schritte wurden hier schon mit dem Bau des neuen Gas-und-Dampf-Kraftwerkes in Timelkam gesetzt, der Bau von weiteren Wasserkraftwerken und eine Verkabelungsoffensive für Stromleitungen an besonders störungsanfälligen Stellen für mehr Versorgungssicherheit befinden sich auch bereits in Umsetzung. Mit weiteren Sonderprojekten, wie der flächendeckenden Einführung der intelligenten Stromzähler, ergibt das für Oberösterreich eine Gesamtinvestitionssumme, die ein echter Impuls für die Wirtschaft ist.*

EAG-Generaldirektor Dr. Leo Windtner

Wir sehen die Projekte als Zusatzinvestitionen in die Versorgungssicherheit.